



NederBlick

Gemeindeinformation Sölden Obergurgl Vent

Ausgabe Nr. 82 | Juni 2023



**IST UNSER WASSER
SCHON VERLOREN?**

**CHRONIK:
WULLANS UND LODANS**

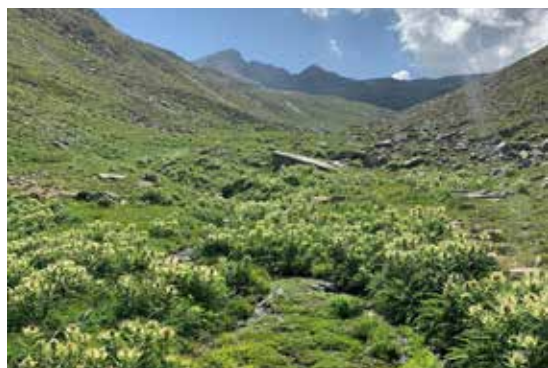
**100 JAHRE
GARBAR AGNES**



Amtliche Mitteilung der Gemeinde Sölden

Vereine, Interessensvertretungen, Gesellschaft & Kultur

www.soelden.tirol.gv.at



Titelbild:
Königstal

© Susanne Gritsch

Inhalt



**IST UNSER WASSER
SCHON VERLOREN?**

Redaktion



Christine



Anna-Lena



Susanne



Felicia



Leo



Maria



Brunhilde



Patricia



Maximilian

Kontakt:

Gemeinde Sölden
redaktion@soelden.tirol.gv.at

Redaktionsteam:

Brunhilde Hochschwarzer, Leo Falkner,
Maria Riml, Anna-Lena Riml, Susanne Gritsch,
Felicia Kneisl, Christine Fiegl, Patricia Schulz-
Moll, Maximilian Riml

Verleger, Hersteller:

Heumandl Media - Innsbruck
media.heumandl.at

Layout:

Lisa Klingler, Herwig Zöttl

Redaktionsschluss:

die nächste Ausgabe erscheint am:

1. September 2023

Redaktionsschluss ist am:

1. August 2023

Impressum

Ausgabe: 82 | Juni 2023

Herausgeber, Medieninhaber: Gemeinde Sölden, Gemeindestraße 1,
6450 Sölden **Kontakt:** gemeinde@soelden.tirol.gv.at, +43 (0) 5254 22 25

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Ernst Schöpf

Produktion & Layout: Heumandl Media Innsbruck

Hersteller: Druckerei Pircher GmbH

Auflage, Erscheinung: 1.200 Stück, erscheint vierteljährlich.

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt.

© 2023 Gemeinde Sölden oder mit Urheberrechten gekennzeichnet.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der

Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige

Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und

dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: **NederBlick**, Informationsblatt der Gemeinde Sölden zur

Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale,

kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen

Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu

erleichtern wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber

selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und

niemanden diskriminieren soll.

100 JAHRE GARBAR AGNES

Inhalt

Gemeindeinformation	4–9
Naturpark Ötztal	10
Suchtprävention	12
Seniorenverein	13
Theaterverein	13
Informatives	14
Volksschule Sölden	15
Regionales	16
Tiroler Bildungsforum	18
Ötztaler Museen	19
Aus der Gemeinde	20
Freiwillige Feuerwehr Vent	22
Kindergarten Vent	23
Next Generation	24
Kunst & Kultur	25
Schützengilde	26
Skiclub	27
Männergesangsverein Gurgl	29
Aus der Chronik	30–32
Energieagentur Tirol	33



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die aktuelle Ausgabe unseres **Nederblick** zeigt einmal mehr, wie vielfältig unser Gemeindeleben ist. Aus unserer Chronik wird ebenso berichtet. Aus unserer Chronik gibt es einmal mehr einen Beitrag, auch aus den Öztaler Museen. Von Vereinstätigkeiten ist zu lesen und davon, was uns im Gemeindedienst, vielfach in Zusammenarbeit mit dem Öztal Tourismus, täglich beschäftigt. Das sind in aller Regel knallharte Sachthemen. Ich bedanke mich beim Redaktionsteam für die tolle Arbeit. Ich vernehme auch aus unserer Bürger- und Leserschaft regelmäßig Anerkennung für den **Nederblick**.

In dieser **Nederblick**-Nummer ist ein Interview mit einer ganz besonderen Nummer, nämlich mit „Garbar Agnes“, zu lesen. Dieses Interview bringt das Naturell von Agnes Falkner auf den Punkt. Mit 100 Jahren bewundernswert rüstig und vor allen Dingen hellwach im Kopf. Viel lesen, Kreuzworträtsel lösen, Sudoku knacken

und unverändert „a weag gewindrig sein“, ist ihr wirksames Lebenselixier.

Hier ist in Erinnerung zu rufen, dass Burgl Klotz aus Sölden-Rettenbachl am 19. Juli dieses Jahres ihren 103. Geburtstag feiern wird. Auch sie hat sich ihren Humor behalten und verfolgt den Welten Lauf aufmerksam. Zwei Damen, die in der Zwischenkriegszeit aufgewachsen sind, als junge Erwachsene den 2. Weltkrieg erlebt haben und in der Folge die Entwicklung unserer Gemeinde hautnah beobachten konnten. Beiden Damen wünsche ich noch viele unbeschwerte Tage. Eine kurze Anmerkung zum Faktum, dass unsere Gemeinde älter wird. Im Dezember 1986 gab es 96 Mitbürgerinnen und Mitbürger, die 70 Jahre und älter waren, im Dezember 2022 waren es 341, davon sind 20 Damen und Herren 90 Jahre und älter. Der älteste männliche Gemeindebürger ist Helmuth Veider, er ist ein 1929-er Jahrgang. In seinem Berufsleben war er Finanzwachebeamter und ist

uns als solcher an der Zollstation am Timmelsjoch in bester Erinnerung.

Zu lesen ist auch, dass die Sternenkinder-gedenkstätte sowie die anonyme Grabstätte fertig gestellt wurden. Der Kinderfriedhof wurde im Einvernehmen mit den Angehörigen umgestaltet und so konnte an der Rückseite die Gedenk- und Grabstätte angebracht werden. Unser Öztaler Künstler Gerbert Ennemoser hat nach Beratungen mit dem Gemeinderat und dem Pfarrgemeinderat ein Projekt vorgelegt, das dann in engster Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt umgesetzt werden konnte. Ich bedanke mich an dieser Stelle beim Landeskonservator Walter Hauser für das gute Miteinander. Involviert waren auch die Mitarbeiter unseres Bauhofes und so ist nun ein durchaus gefälliger Platz entstanden.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen der Lektüre.



Ernst **Schöpf**
Bürgermeister



Standort Zwieselstein



Standort Sölden



Standort Obergurgl

GEMEINDEINFORMATION

Schluss mit der Zettelwirtschaft – Neue digitale Amtstafeln in Betrieb

Am 2. Mai wurden in Zusammenarbeit mit dem Ötztal Tourismus in der Gemeinde Sölden die neuen digitalen Amtstafeln in Betrieb genommen. Die neuen Tafeln sind an fünf zentralen Stellen in Sölden, Gurgl, Hochgurgl, Vent und Zwieselstein installiert und sollen den Einwohnern schneller und einfacher Informationen über Veranstaltungen, Termine und wichtige behördliche Mitteilungen zur Verfügung stellen.

Im Vergleich zu den bisherigen analogen Amtstafeln bieten die digitalen Tafeln eine Vielzahl von Vorteilen. So können die Informationen auf den Tafeln schneller aktualisiert werden und sind somit immer auf dem neuesten Stand. Darüber hinaus sind die digitalen Amtstafeln auch umweltfreundlicher als ihre analogen Vorgänger. Die schriftlichen Bekanntmachungen müssen nicht mehr gedruckt werden, was nicht nur Ressourcen spart,

sondern auch die Kosten für die Gemeinde senkt.

Die analoge Amtstafel bei der Kirche wird künftig nur noch als Informationstafel dienen. Hier finden die Einheimischen weiterhin Informationen über Veranstaltungen und Termine.

Die neuen Tafeln sind ein wichtiger Schritt in Richtung einer modernen und zeitgemäßen Informationsbeschaffung. Durch die Einführung innovativer Technologien und die Umstellung auf umweltfreundlichere Prozesse setzt die Gemeinde Sölden ein Zeichen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung. Ein herzliches Dankeschön an den Ötztal Tourismus für die gute Zusammenarbeit und die rasche Umsetzung dieses Gemeinschaftsprojekts.



Mag. Anna-Lena Rimi

Redaktionsteam



Standort Hochgurgl



Standort Vent

GEMEINDEINFORMATION

Bauplätze

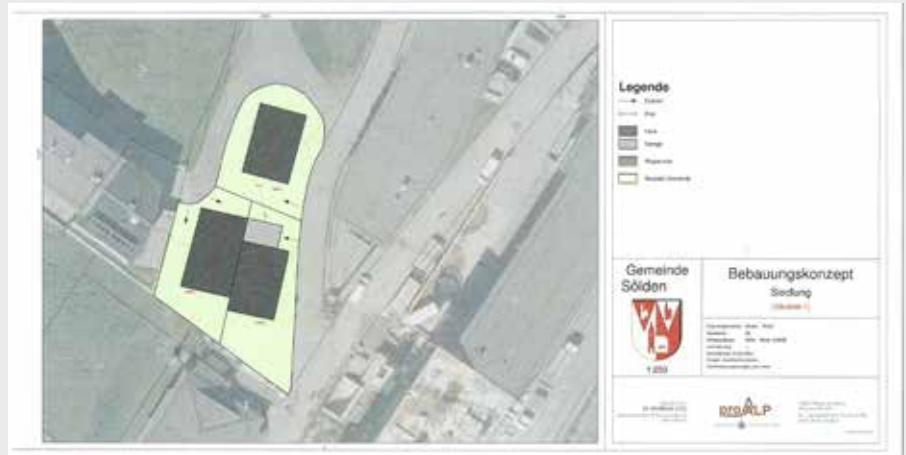
Wir freuen uns, euch mitteilen zu können, dass in naher Zukunft drei Bauplätze im Bereich Gurgl – Se-enplattenweg ausgewiesen werden, die gemäß einem Bebauungskonzept von DI Andreas Lotz entwickelt wurden. Zusätzlich sind auch weitere Bauplätze für die Ortsteile Zwieselstein und Sölden geplant. Diese Bauplätze bieten eine wunderbare Möglichkeit, um sich ein eigenes Zuhause zu schaffen.

Da der Bedarf an Wohnraum in unserer Gemeinde sehr groß ist, freuen wir uns diese Möglichkeit anbieten zu können. Unser Mitarbeiter Marco Zell vom Bauamt steht euch unter der Telefonnummer

05254/2225-29 oder unter der E-Mail-Adresse bauverwaltung@soelden.tirol.gv.at für etwaige Fragen und notwendige Informationen zur Verfügung. Somit soll der Prozess der Vergabe vereinfacht werden. Über die Ausweisung von Bauplätzen in Zwieselstein und Sölden gehen zu

einem späteren Zeitpunkt noch genauere Informationen. Wir freuen uns auf zahlreiche Interessenten!

Mag. Ernst **Schöpf**
Bürgermeister



GEMEINDEINFORMATION

Wohnungsvergabekriterien der Gemeinde Sölden

Der Förderungswerber muss:

- ▶ volljährig und entscheidungsfähig sein
- ▶ Anzahl der Monate mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde Sölden sind entscheidend
- ▶ die Österreichische Staatsbürgerschaft besitzen oder im Sinne des § 17a TWFG 1991 Österr. Staatsbürgern gleichgestellt sein
- ▶ bei Miet-/Kaufwohnungen zum Zeitpunkt des Ansuchens mindestens 7 Jahre im Gemeindegebiet Sölden mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sein oder durch einen Beschäftigungsnachweis einer anerkannten inländischen Sozialversicherung (ÖGK, BVAEB, SVS) für den Arbeitsmarkt in der Gemeinde Sölden in den letzten 7 Jahren zur Verfügung gestanden sein und weiterhin zur Verfügung stehen.
- ▶ bei Eigentumswohnungen zum Zeitpunkt des Ansuchens mindestens 10 Jahre im Gemeindegebiet Sölden mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sein oder durch einen Beschäftigungsnachweis einer anerkannten inländischen Sozialversicherung (ÖGK, BVAEB, SVS) für den Arbeitsmarkt in der Gemeinde Sölden in den letzten 7 Jahren zur Verfügung gestanden sein und weiterhin zur Verfügung stehen.

tigungsnachweis einer anerkannten inländischen Sozialversicherung (ÖGK, BVAEB, SVS) für den Arbeitsmarkt in der Gemeinde Sölden in den letzten 10 Jahren zur Verfügung gestanden sein und weiterhin zur Verfügung stehen.

- ▶ Gemeindebürger mit Behinderung haben Vorrang
- ▶ danach Gemeindebürger mit Kindern nach Anzahl der Kinder
- ▶ anschließend Gemeindebürger ohne Kinder
- ▶ Wohnbauförderungskriterien sind bei wohnbaugeforderten Objekten einzuhalten
- ▶ Bei nicht wohnbaugeforderten Objekten kann in Einzelfällen von den oben angeführten Kriterien abgesehen werden. Dabei sind die Mietverträge auf maximal drei Jahre zu beschränken (dadurch kein Mieterschutz nach dem Mietrechtsgesetz)
- ▶ Familienangehörige Kinder (falls vorhanden) sollten die Kindereinrichtungsstätten (Kinderkrippe,

Kindergärten, Volksschulen) in der Gemeinde Sölden besuchen

- ▶ Bei gleichgelagerten Bewerbungsvoraussetzungen wird zur besseren Entscheidungsfindung der ausgearbeitete Punktekatalog angewendet
- ▶ Jedes Ansuchen ist individuell für sich zu betrachten

Nachdem Mitarbeiter, inzwischen durch alle Branchen hindurch fehlen und durch die bisherigen Kriterien gute Mitarbeiter gerade deswegen abwanderten, weil sie keine Gemeindewohnung erhielten, sollten die neuen Kriterien dies verhindern. Durch den Beschäftigungsnachweis der oben angeführten Sozialversicherungen kann überprüft werden, ob der Wohnungswerber für den Arbeitsmarkt in der Gemeinde Sölden in den letzten 7 bis 10 Jahren zur Verfügung stand und die Chance dafür in Zukunft weiterhin besteht.

Makarius **Fender**
Obmann Sozialausschuss

GEMEINDEINFORMATION

Sternenkindergedenkstätte und anonyme Grabstätte sind nun endlich fertig gestellt



© Susanne Gritsch

Nach einer langen Planungsphase und Vorbereitungszeit konnten vor kurzem die „neuen Bestattungsmöglichkeiten“ am Friedhof Sölden fertig gestellt werden. Da sich der Platz neben der Aufbahrungskapelle hinten am Kinderfriedhof für die letztlich doch aufwendige Gestaltung der Grabstätten anbot, wurden die schon bestehenden Kindergräber teilweise versetzt und einige ältere im Einvernehmen mit den Angehörigen aufgelöst.

Da sich in den letzten Jahren der Bedarf für die Bestattung von Sternenkindern (Föten unter 500 Gramm) sowie jener Menschen, welche über keine Angehörigen mehr verfügen oder keine finanziellen Mittel für eine Bestattung vorhanden sind, mehrfach gezeigt haben, wurde dieses Thema im Gemeinderat erstmals schon im Jahr 2015 aufgegriffen. Bis zur tatsächlichen Umsetzung hat es mehrere

Beratungen, sowohl im Gemeinde- als auch im damaligen Pfarrgemeinderat benötigt. Schlussendlich ist das von Gerbert Ennemoser entwickelte und geplante Projekt sehr gut gelungen und manches Mal kommt auch der Ausdruck „GUT DING BRAUCHT WEILE“ zur Anwendung. Der Künstler Gerbert Ennemoser hat in beiden Grabstätten moderne als auch traditionelle Aspekte einfließen lassen.

Besonders bei der Gedenkstätte für Sternenkindern soll das Schicksal jedes einzelnen Kindes seinen Platz finden. Es ist dies die biblische Verheißung: „Durch ihn haben wir beide (Gott Ferne und Gott Nahe) in dem einen Geist Zugang zum Vater“ (Apostel Paulus an die Epheser 2, 12-19). Dieser wertvolle Gedanke ist nun am Anfang der Gedenkstätte mit dem runden Marmorsockel und den symbolischen Medaillons der fünf Weltreligionen

sowie dem Grablicht als Feuer der LIEBE aussagekräftig dargestellt. So bleibt das am Zenit des äußeren Hyperbelbogens (vom Unendlichen ins Unendliche) vorne am Stein in der Form einer Hand sichtbar gemachte und die auf der Erde weiterführende direkte Verbindung vom Lebensanfang bis zum irdischen Lebensende nachvollziehbare Deutung als ein wichtiges künstlerisches Element.

Dieses führt zum zweiten Schnittpunkt des Hyperbelbogens hin zur segnenden Kreuzform, dem Zeichen der „HOFFNUNG“, und schließlich darüber hinaus auf die vertikale weiße Fläche eines Hyperbelbogens mit dem Stern als Sinnbild von „GLAUBE“. So bleiben GLAUBE, HOFFNUNG und LIEBE als prägende Grundelemente der Gedenkstätte.

Auf unserem „Lebensweg“, der mitten durch ein Steinfeld geht, begleitet uns Leben in Form von Blumen in ihren Urfarben Blau, Rot und Gelb. Am zweiten Schnittpunkt öffnet sich zwischen zwei weißen (Weiß = Symbol der kindlichen Unschuld und Reinheit) Marmorblöcken das Tor zu neuem Leben. Ein dünner Metallbogen mit den aufgefädelten Sternen – mit oder ohne Namensgravur – verbindet die zwei geöffneten Tore in horizontaler Form. Die gesamte handgeschmiedete Eisengestaltung ist aus Cortenstahl und Schmiedebronze (Symbol der Vergänglichkeit und des Wandels) gefertigt. Eine Gedenkstätte, die in ihrer Einfachheit und künstlerischen Form bewusst an die entsprechende Friedhofsordnung ausgerichtet ist.

Der Tod eines Menschen, sei es schon sehr früh in der Entwicklungsphase, als auch wenn man schon ein bestimmtes



Alter erreicht und leider keine Hinterbliebenen mehr hat, sollte immer eine würdevolle Verabschiedungsmöglichkeit finden. Mit diesen beiden „Stätten“ hat die Gemeinde Sölden einen Ort der Be-sinnung geschaffen.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Gerbert Ennemoser für die hervorragende Gestaltung und Leitung der Umsetzung. Auch den ausführenden Firmen – Metallbau-Gstrein, welche die Schlosserarbeiten durchgeführt hat, Firma Steintec aus Umhausen die für die Steinmetzarbei-

ten verantwortlich war, sowie die Firma Grasberger aus Landeck, welche die Aus-führung des Pflasters in Angriff genom-men hat – ein großes Dankeschön.

Bezüglich der Möglichkeiten der Beiset-zung bei Fehlgeburten im „Sternengrab“ der Gemeinde Sölden ist es wichtig, dass die betroffenen Eltern im Krankenhaus ihren Wunsch darlegen, wie und wo ihr Kind bestattet werden soll. Ansprech-partner für Informationen sind jeweils die Klinikseelsorge, das Standesamt Söl-den und auch das Bestattungsunterneh-

men Klocker in Längenfeld. Auf Wunsch der Eltern können sie sich auch auf dem Friedhof in Sölden in einer religiösen Feier mit dem Pfarrer/Vikar in kleinem Rahmen von ihrem Kind verabschieden.

Einmal im Jahr, am 7. Dezember – Vor-abend des Festes Mariä Empfängnis, wird in einem Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche Sölden aller „Sternenkinder“ gedacht.



Susanne **Gritsch**
Redaktionsteam

GEMEINDEINFORMATION/ÖTZTAL TOURISMUS

Parkraumbewirtschaftung Mission: Weniger Verkehr in Sölden

Wie kann es gelingen, den Indivi-dualverkehr im Ort zu reduzieren und den öffentlichen Nahverkehr besser auszulasten? Gemeinde und Ötztal Tou-rismus setzen mit ihren Partnern auf kostenpflichtige Parkplätze.

Von manchen Traditionen muss man sich trennen. Im konkreten Fall geht es um die lieb gewonnene Gewohnheit, in Söl-den sein Auto an vielen Plätzen gratis parken zu können. Dies ändert sich ab Herbst 2023. Warum? Nur so lässt sich kurzfristig eine spürbare Abnahme des Individualverkehrs – gerade in Hoch-saisonzeiten – erzielen. Sowohl für viele Söldner als auch Gäste stellt das hohe Ver-kehrsaufkommen eine Beeinträchtigung von Lebens- und Aufenthaltsqualität dar. Deshalb haben der Verkehrsausschuss der Gemeinde und Ötztal Tourismus ein Pilotprojekt in Sachen Parkraumbewirt-schaftung gestartet.

Große Beteiligung

Für eine funktionierende Parkraumbewirtschaftung müssen die Eigentümer von Autoabstellflächen an einem Strang ziehen. Neben der Gemeinde haben die heimischen Bergbahnen (Sölden, Ober-

gurgl, Vent) und die Kaufmannschaft bereits ihr Bekenntnis zum geplanten Modell signalisiert. Mit weiteren Partnern laufen die Gespräche. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt ist damit ein Pool von bis zu 4.000 Parkplätzen gesichert, welche ab Herbst nur noch kostenpflichtig verfügbar sind. Das betrifft sowohl die zentrumsnahen Parkplätze als auch die Flächen bei den Zubringerbahnen.

Verschiedene Modelle

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Autofahrer zu entsprechen, werden sowohl Kurzpark- und Ganztagestarife als auch längere Zeiträume in der Preis-struktur angeboten. „Insbesondere für Wanderer, die ausgedehnte Hochtouren unternehmen, brauchen wir Mehrtages-plätze“, erklärt Dominik Linser, Obmann des Verkehrsausschusses.

Einheitliches System fürs Tal

Die Bezahlung der Parkgebühren soll über klassische Automaten bzw. eine Online-Variante via Smartphone erfolgen. Hier laufen noch die Überlegungen, welche Lösung sich am besten dafür eignet. „Die Anforderung ist ein einheitliches System für das gesamte Gemeindegebiet

bzw. eines, das sich über das ganze Tal erstreckt und mit dem jeder gut umgehen kann“, erklärt Linser. Dies legt die Basis dafür, dass sich weitere Gemeinden bzw. Unternehmen im Tal jederzeit anschließen können und Einheimische bzw. Gäste überall dieselbe Lösung nutzen.

Zusätzliche Funktionen

Begleitend entsteht ein Parkleitsystem in Sölden, welches die verfügbaren Park-plätze anzeigt und Suchverkehr im Ort reduziert. Die Erlöse aus den Parkge-bühren gehen an die Grundbesitzer und werden für das Abdecken der Infrastruk-turkosten verwendet. Ein Teil ist für die Finanzierung und den Ausbau des öffent-lichen Verkehrs angedacht. „Gemeinde und Ötztal Tourismus finanzieren das Konzept für die Parkraumbewirtschaf-tung. Der Zufluss in den öffentlichen Verkehr verbessert die Situation von Pendlern, wenn diese mit dem Bus zum Arbeitsplatz fahren. Über die nächsten Schritte der Parkraumbewirtschaftung werden wir laufend informieren“, be-richtet Verkehrsausschussobmann Do-minik Linser.



Ötztal Tourismus



v. li. Christoph Stillebacher (Vizepräsident Arbeiterkammer Tirol), Nico Tilg (Bezirksstellenleiter Imst Wirtschaftskammer Tirol), Richard Grüner (Bgm Längenfeld), Helmut Falkner (Geschäftsführer Falkner & Riml GmbH), „Lehrling des Monats März 2023“ Ronald Scheiber, Arbeits- und Jugendlandesrätin Astrid Mair sowie Martin Gremer (Direktor TFBS für Elektrotechnik, Kommunikation und Elektronik) beim Auszeichnungstermin.

GEMEINDEINFORMATION

LRin Mair gratulierte Ronald Scheiber zum „Lehrling des Monats März 2023“

Er kommt aus Vent und absolviert eine Lehre zum Elektrotechniker (Elektro- und Gebäudetechnik, Gebäudetechnik) im vierten Lehrjahr bei der Falkner & Riml GmbH. Der „Lehrling des Monats März 2023“ heißt Ronald Scheiber. Arbeits- und Jugendlandesrätin Astrid Mair besuchte den 19-jährigen in seinem Betrieb und überreichte ihm im Rahmen einer Feier persönlich die Auszeichnung.

„Es freut mich sehr, wieder einen engagierten Lehrling im Betrieb besuchen und ihm eine Auszeichnung des Landes Tirol überreichen zu dürfen. Ronald Scheiber hat bewiesen, wie sehr sich Leistung lohnt. Zudem stellt er mit seinem ehrenamtlichen Engagement auch unter Beweis, dass sich junge Menschen in unserem Land nach wie vor gerne für das Gemeinwohl und die Mitmenschen in den Dienst der guten Sache stellen. Mit der Auszeichnung ‚Lehrling des Monats‘ wollen wir bewusst junge Menschen vor den Vorhang holen und ihnen für ihre bisherigen Leistungen und ihren Einsatz danken. Denn unsere Jugend braucht Vorbilder wie Ronald, an denen sie sich orientieren kann“, erklärte LRin Mair bei

der Auszeichnungsfeier.

„Um dem Fachkräftemangel entgegensteuern zu können, braucht es jeden einzelnen jungen Menschen. Das Land Tirol informiert Jugendliche und Eltern daher umfangreich und bestmöglich auch über die vielen Vorteile der Lehre und die damit verbundene duale Ausbildung, die einen ausgezeichneten Ruf weit über unsere Landesgrenzen hinaus genießt“, sagt die Landesrätin.

Großes Engagement im Ehrenamt und viele Zusatzausbildungen

Ronald Scheiber hat die dritte Fachklasse an der Tiroler Fachberufsschule für Elektrotechnik, Kommunikation und Elektronik in Innsbruck mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Vom Betrieb wurde er besonders für seine Kollegialität und Pünktlichkeit gelobt. Er bestand die Prüfung zur Erlangung der Grundqualifikation für den Güterkraftverkehr und die Skilehrer-Anwärterprüfung. Er besuchte mehrere Kurse der Feuerwehr und erreichte beim Lehrlingswettbewerb der Wirtschaftskammer das goldene Leistungsabzeichen. Als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Vent, bei

der er auch als Jugendbetreuer und Atemschutz-Verantwortlicher tätig ist, und des Österreichischen Alpenvereins Innerötztal engagiert sich Ronald in seiner Freizeit mit vollem Herz ehrenamtlich. Dazu gehört er auch dem Skiclub Vent an, bei dem er als Kindertrainer eingesetzt wird. Zu seinen Hobbies zählt er Motorrad-, Ski- und Snowboardfahren, Bergsteigen, Fotografieren und sich mit FreundInnen treffen.

Wie wird man „Lehrling des Monats“?

„Die Auszeichnung ‚Lehrling des Monats‘ wird für besondere Leistungen am Arbeitsplatz und in der Berufsschule sowie besonderes gesellschaftliches Engagement vergeben“, so LRin Mair. Über die Auszeichnung entscheidet eine Jury aus VertreterInnen des Landes Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol, der Arbeiterkammer Tirol und der Berufsschulen. Der „Lehrling des Jahres“ wird im Folgejahr im Rahmen einer Galanacht aus dem Kreis der zwölf Lehrlinge des Monats gewählt.

Rainer Gerzabek

Amt der Tiroler Landesregierung



NÄCHSTE TERMINE

- Dienstag, 6. Juni 2023
- Dienstag, 26. September 2023
- Dienstag, 12. Dezember 2023

KANZLEI § LANG
Rechtsanwältinnen

Mag.^a Julia Lang Mag.^a Maria Kirchbner

... mit Kompetenz und Herz

GEMEINDEINFORMATION

Kostenlose Rechtsberatung: „Wir helfen schnell, vertraulich, unkompliziert“

Die Kanzlei § Lang bietet heuer erstmals eine kostenlose Rechtsberatung in der Gemeinde Sölden an. Worum es dabei geht, erklärt Rechtsanwältin Mag.^a Maria Kirchbner.

Was ist die kostenlose Rechtsberatung?

Wer in Sölden eine rechtliche Frage oder ein juristisches Anliegen hat, kann zu uns in die Sprechstunde kommen. Wir bieten dieses Service in Zusammenarbeit mit der Gemeinde an.

Wer kann da hinkommen?

Alle Bürgerinnen und Bürger können das Angebot kostenlos in Anspruch nehmen. Nur bitte vorher telefonisch in unserer Kanzlei anmelden. In einem vertraulichen Gespräch schauen wir uns dann gemeinsam das Anliegen an.

Wie lange dauert der Termin?

Im Durchschnitt dauern die Termine zwischen 30 und 60 Minuten.

Welche Anliegen werden in der Rechtsberatung behandelt?

Die Themen betreffen alle Lebensbereiche, jedes Gespräch ist ganz individuell. Aber am öftesten geht es um Verträge wie Miet-, Kauf-, Pacht- oder Schenkungsverträge. Viele wollen eine Auskunft, wie sie ihre Erbangelegenheiten am besten regeln. Oft kommen Fragen zu Vorsorgevollmacht oder Patientenverfügung. Und dann sind da noch Streitigkeiten mit Versicherungen, Schadenersatzansprüche oder allgemein die Durchsetzung von Forderungen.

Und wie geht es dann weiter?

Wir bemühen uns, schnell und unkompliziert zu helfen. In den meisten Fällen kann das Wichtigste im Gespräch geklärt werden. Die Sache ist dann erledigt bzw. die Bürgerinnen und Bürger wissen, was zu tun ist. Bei heikleren Themen sind oft weitere Schritte notwendig. Da geben wir entsprechende Empfehlungen, wie weiter vorzugehen ist.

Was ist der Vorteil dieser Sprechstage?

Wir wissen aus Erfahrung, dass viele Menschen immer noch ein ungutes Gefühl haben, wenn es um rechtliche

Fragen geht. Sie sind unsicher, kennen sich nicht aus, wissen nicht was das alles kostet. Mit unserer Rechtsberatung nehmen wir den Menschen diese Scheu. Wir sind eine vertrauliche Anlaufstelle. Gerade bei juristischen Belangen ist es entscheidend, sich umfassend zu informieren und rechtzeitig zu handeln. Abwarten oder nichts tun, kann da oft sehr teuer werden. Rechtliche Fragen begleiten uns schließlich ein Leben lang, das fängt bei der Geburt an und geht bis zum Lebensende.

Kanzlei Lang



Rechtsanwältin Maria Kirchbner

© Kanzlei Lang



© Hansjörg Fiegl ▲ Viktoria Ernst ▼



Jeden Mittwoch gibt's beim Naturpark Haus etwas zu Forschen –

NATURPARK ÖTZTAL

Der Wert des Wassers

„Wasser in all seinen Facetten“ und „speziell in diesem Zusammenhang das Thema Nachhaltigkeit – also der sensible Umgang mit dem Wasser – lautet das große Schwerpunktthema des Naturparks im heurigen Jahr 2023. Speziell der „Wert des Wassers“ wird bei den diesjährigen Naturpark-Aktivitäten in den Mittelpunkt gerückt. Bei diversen Veranstaltungen und Aktivitäten wird auf breiter Ebene sensibilisiert.

So werden unter anderem Vorträge zur Nachhaltigkeit im Naturpark Haus oder eine Spezialwanderung zu den Trinkwasser-Quellen in Längenfeld angeboten. In der Gemeinde Sölden findet am 14. Juli in Obergurgl/ Gurgl Carat ein hochinteressanter Spezialvortrag zum Thema statt. Unter dem Titel „Wasser und (H) eis_s“ wagen die Mitarbeiter des Naturparks ein spannendes Experiment: ein weitgereister Ötztaler Fotograf und ein Wissenschaftler machen sich konkrete Gedanken zum Wert des Wassers. Der faszinierend fotografische Weg führt von der Antarktis über Tasmanien nach West-

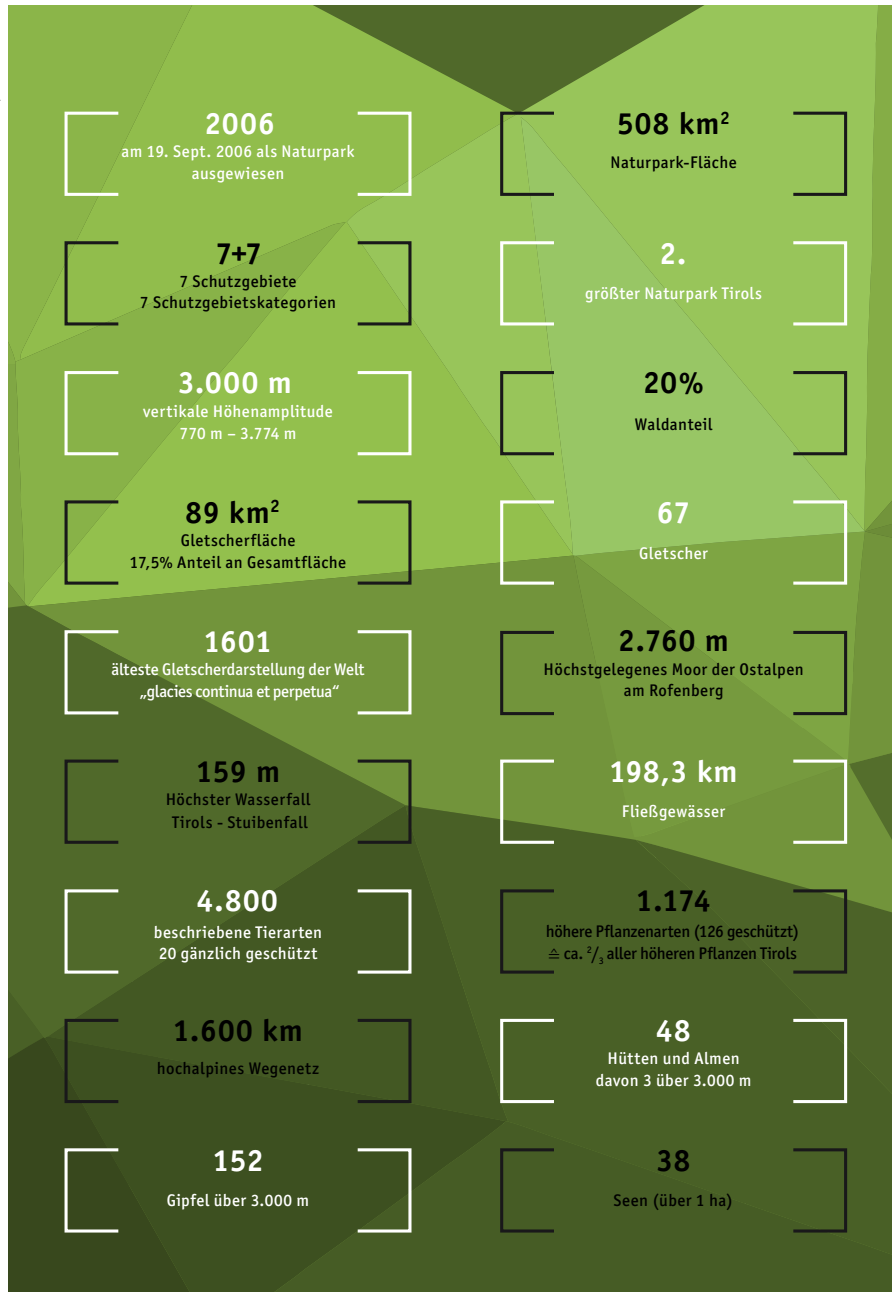
guinea, über Spitzbergen, Island und die Nordwestpassage bis hinauf nach Alaska und schließlich zu den Alpen bis ins Ötztal. Der Vortrag beeindruckt mit außergewöhnlichen Bildern und Kurzfilmen sowie klaren Fakten zum Wert des Wassers und seiner immensen Bedeutung für das Leben auf diesem Planeten. Schon heute möchte Thomas vom Naturpark herzlichst zu diesem besonderen Vortrag in Gurgl einladen.

Der alljährliche Naturpark-Familien-Forscher-Tag findet diesmal am Sonntag, 16. Juli beim Naturpark Haus in Längenfeld statt. Er steht ebenso unter dem großen Jahres-Motto. An sieben Standln rund um das Naturpark Haus gibt's von einschlägigen Experten interaktive Infos zum Thema Wasser für die ganze Familie. Auch zu diesem Großereignis im Tal möchte Thomas euch heute schon herzlich willkommen heißen.

Im Naturpark Haus in Längenfeld wird ab Anfang Juni die aktuelle Serie „Glacier Memories – Vergangene Gletschermo-

mente“ der australischen Künstlerin Jessie Pitt gezeigt. Ihre Arbeiten konzentrieren sich auf die Dokumentation von Gletschern. Dabei arbeitet die Künstlerin mit aktuellen Fotos von Ötztaler Fernern, die ihr als Referenz für ihre Malerei dienen. Die Bildserie wurde vor 2 Jahren begonnen und besteht insgesamt aus 7 eindrucksvoll großformatigen Bildern. Ein Bild der Serie wird im Turmmuseum in Oetz in der Ausstellung „Ötztaler Gletscher“ der Ötztaler Museen gezeigt.

Ab Mitte Juli gibt es dann für die ganze Familie eine weitere Sonderausstellung im Naturpark Haus zu sehen. Unter dem Titel „Alles im Fluss!?“ werden die großen Zusammenhänge von Klima und Wasserkrise erklärt, die Bedeutung natürlicher Wasserspeicher aus Wäldern, Auen, Mooren gezeigt und auch effektive Lösungsansätze und Handlungsspielräume vermittelt. Der individuelle Wasserverbrauch, der allein schon durch die Konsumation von bestimmten Dingen passiert und dabei nicht direkt bewusst wahrgenommen wird, wird ebenfalls dargelegt.



Zahlen Daten und Fakten – „Naturpark Ötztal - Strategie 2030“

In Ergänzung zum Wasserthema wird vom Naturpark auch ein speziell für Schulen ausgearbeitetes Schulprogramm zu Fließgewässern geboten. Die gut besuchten Naturpark-Forscher-Nachmittage (jeden Mittwoch) für die Kleinen und der Eitzoler Märgget (jeden Donnerstag-Nachmittag) werden auch im heurigen Sommer wieder beim Naturpark Haus veranstaltet.

Am Montag, 3. April verabschiedete die Vollversammlung des Naturparks die „Naturpark Ötztal – Strategie 2030“. Darin sind 100 konkrete Maßnahmen, Ziele und Handlungsstrategien für eine nachhaltige Entwicklung des Naturparks festgeschrieben. Sie dient als Grundsatzdokument bei Entscheidungen und macht auf die vielfältigen Aufgaben des Naturparks bei den Partnern aufmerksam. Nur gemeinsam kann man einen hochwertigen Lebensraum im Ötztal in Zukunft garantieren. Die „Naturpark Ötztal – Strategie 2030“ ist zum Download auf der Naturpark Website www.naturpark-oetztal.at verfügbar – ein gedrucktes Exemplar gibt's auf Anfrage direkt beim Naturpark Office.

Abschließend laden die Mitarbeiter vom Naturpark euch nochmal herzlichst zu den vielfältigen Naturpark-Veranstaltungen im heurigen Sommer ein und freuen sich über zahlreiche Besucher und spannende Diskussionen. Details zu allen Veranstaltungen, zu besonderen Pflanzen, Tieren und Lebensräumen im Tal findet ihr auf www.naturpark-oetztal.at.

Mag. Thomas **Schmarda**

Geschäftsführer Naturpark Ötztal,

Schutzgebietsbetreuer

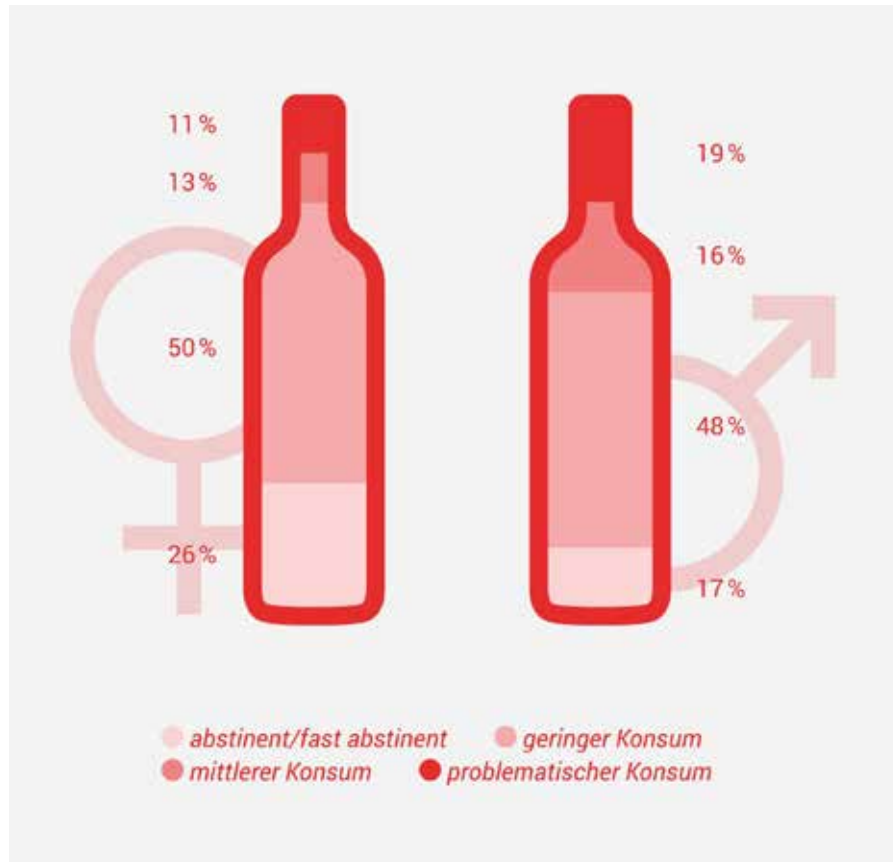
AN ALLE ZIVILDIENTSTLEISTENDEN!

Ab Oktober 2023 suchen wir für das Wohn- und Pflegeheim Sölden einen Zivildienner. Bei Interesse bitte melden!

Für Fragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung.

WOHN- UND PFLEGEHEIM SÖLDEN

- Heimleitung Ester Stöckl
- Granbichlstraße 36, 6450 Sölden
- Telefon 05254 3188 24
- E-Mail heimleitung@sz-soelden.at



WEITERE INFORMATIONEN

Besuchen Sie also die Website der Dialogwoche:

www.dialogwoche-alkohol.at

Dort finden Sie übrigens auch die Antwort auf die im Titel dieses Beitrags gestellte Frage.

► **www.dialogwoche-alkohol.at/wissen/wie-viel-ist-zu-viel**



KONTAKT+CO SUCHTPRÄVENTION

Alkohol – wie viel ist zu viel?

Das Thema Sucht ist ungemein weitläufig und vielschichtig. Allein eine fundierte Beschreibung, wann genau man von einer Suchterkrankung spricht, würde hier gleich eine halbe Seite füllen. Daher beschränkt sich dieser Beitrag aus aktuellem Anlass auf das immer noch mit Abstand größte Suchtproblem, den Alkohol.

Die guten Nachrichten vorweg

Es wird heutzutage weniger Alkohol getrunken als früher, z.B. in den 1970er-Jahren. Dass der Konsum im Vergleich zum Corona-Lockdown kurzfristig wieder gestiegen ist, liegt irgendwie auf der Hand und stellt den Langzeittrend aber nicht in Frage. Manche wird es erstaunen zu hören, dass die derzeit in Österreich konsumierte Jahresmenge an Alkohol jener von 1965 entspricht. Auch die Alkohol-

vergiftungen von Jugendlichen sind seit 20 Jahren stabil rückläufig und haben sich etwa bei den Burschen um ein Drittel verringert. Grundsätzlich gilt: Je später Menschen anfangen zu trinken und je früher sie dann einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol erlernen, desto weniger gefährdet sind sie.

Und nun die weniger guten Nachrichten

Gänzlich werden die Schattenseiten des Alkohols nie aus der Welt zu schaffen sein, und das Alkoholproblem ist weiterhin ein beträchtliches. In Österreich werden 5 % der erwachsenen Bevölkerung als alkoholabhängig eingestuft. Das sind ungefähr 370.000 Menschen, und erwartungsgemäß weisen Männer einen problematischeren Konsum auf als Frauen (7,5 % der Männer 2,5 % bzw. der Frauen gelten als alkoholkrank).

Österreichische Dialogwoche

Immer noch unterschätzen viele Menschen die Risiken des Alkohols und wissen beispielsweise nicht, ab welcher Menge Alkohol gesundheitsschädlich ist. Probleme mit dem Alkohol werden verdrängt, und auch Angehörige schauen oft zu lange weg, in der Hoffnung, dass sich die Sache vielleicht doch von selber wieder bessert.

Deshalb ist es wichtig, dass man sich mit dem Thema Alkohol auseinandersetzt und gut informiert ist. Genau das ist das Ziel der Dialogwoche Alkohol und der Inhalt zahlreicher interessanter Informationsveranstaltungen. Viele davon sind online und kostenlos zugänglich, sodass die Teilnahme von überall her ganz einfach möglich ist.



Mag. Gerhard **Gollner**
kontakt+co Suchtprävention



© Seniorenverein Sölden



SENIORENVEREIN SÖLDEN

Ausflug zum Schloss Ambras

Nach einer erfolgreichen Jahreshauptversammlung im März, startete der Seniorenverein am 18. April mit seinem ersten Ausflug des Jahres nach Innsbruck ins Schloss Ambras. Eine junge, engagierte Dame erklärte in ausführlicher Weise und sehr lebendig das Leben und Wirken von Ferdinand und seiner Frau Philippine in seinem Schloss Ambras. Nach dieser sehr interessanten Führung wurde im Gasthaus Ferdinand ein gutes Mittagessen serviert. Danach hatten die

Sölder Senioren noch ausreichend Zeit um sich im Park aufzuhalten oder noch einmal das Schloss zu besichtigen. Anschließend ging es wieder mit einem kleinen Zwischenstopp in Ötz retour nach Sölden.

Wie bei allen Ausflügen war es wieder sehr nett und gesellig. Alle Senioren freuen sich immer auf die Ausflüge und genießen das feine Beieinandersein. Auch das „Hoangarten“ kommt nie zu kurz. Für das wei-

tere Jahr stehen noch viele nette Ausflüge und im Juni sogar eine 5-Tages Reise in die Wachau auf dem Programm.

Möchtest auch du diesem netten, feinen, geselligen Verein beitreten dann melde dich gerne bei Alois Scheiber unter 0664/9929264. Jedes neue Mitglied ist Herzlich Willkommen. 

Marie-Luise **Scheiber**
Schriftführer Stellvertretung

THEATERVEREIN SÖLDEN

Der Theaterverein ist aus dem Winterschlaf zurück!

Bei der Jahreshauptversammlung im Februar wurde beschlossen, dass im Sommer das Theaterstück "Tante Jutta aus Kalkutta" von Max Reimann und Otto Schwartz aufgeführt wird. Gespielt wird von Mitte Juli bis Mitte August. Die ge-

nauen Termine werden wie gewohnt per Postwurf oder im Internet auf der neuen Instagram Seite "theatersoelden2023" bekannt gegeben.

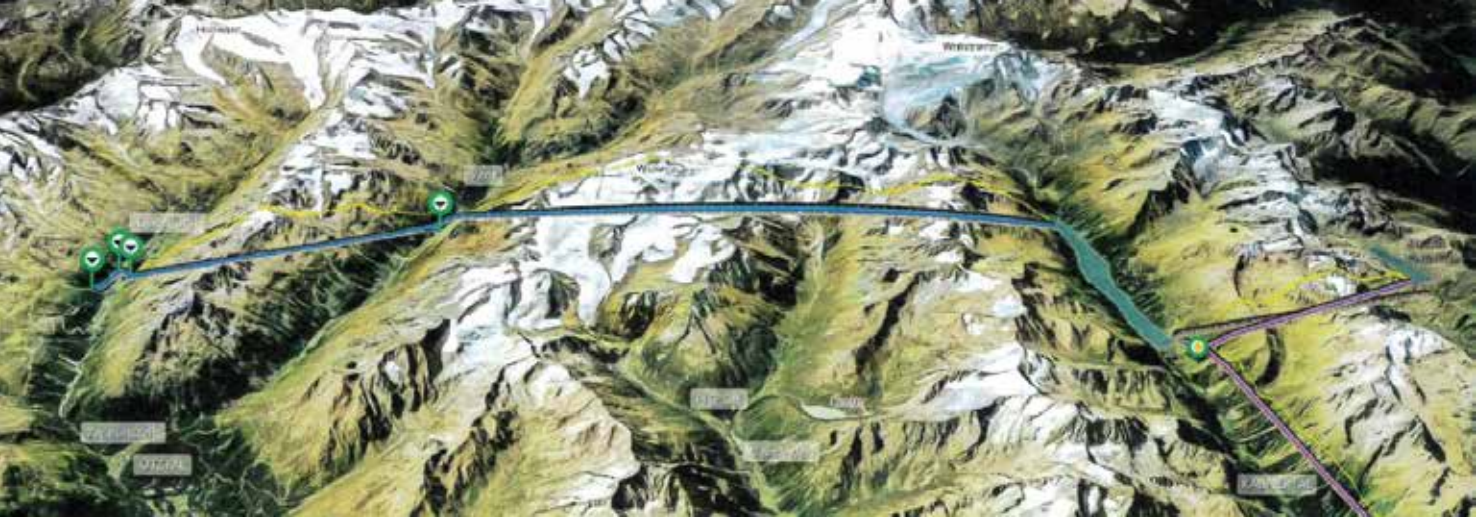
Bei der Weihnachtsfeier im Gasthof Felsenstüberl hat Christian Gritsch, ein Theatervereinsmitglied, hervorragend gekocht und die Theaterspieler hatten einen gemütlichen Abend. Auch viele andere Theaterbühnen wurden bereits heuer im Frühjahr vom Verein be-

sucht, um Freundschaften und Kontakte zu pflegen.

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich Willkommen und erwünscht, denn es gibt viel mehr zu tun, als auf der Bühne zu stehen und Theater zu spielen. Auf zahlreiche Besucher bei den Aufführungen im Sommer freut sich der Theaterverein. 

Marlen **Gstrein**
Schriftführerin





INFORMATIVES

Wasserkraft – ist unser Wasser bereits verloren?

Der in der Freizeit Arena gezeigte Dokumentarfilm „Bis zum letzten Tropfen“ über den Ausbau des Kaunertalkraftwerks sorgt seit geraumer Zeit für angeregte Diskussionen im Ort. In Sölden und Oetz kamen im März jeweils 300 Personen zusammen, um den Film zu sehen.

Die Stimmung in der Ötztaler Bevölkerung in Bezug auf die Nutzung der Wasserkraft im Ötztal ist meiner Einschätzung nach mehrheitlich positiv. Das zeigt auch die talweite Zustimmung zum Kraftwerk Tumpen/Habichen. Die Gemeinde Sölden betreibt bereits Wasserkraftwerke und

wollte selbst mit zwei weiteren geplanten Kleinkraftwerken das Wasser der Gurgler und Venter Ache zur Energiegewinnung nutzen. Auch in Längenfeld wird überlegt, mit einem Kleinkraftwerk das Restwasser des Fischbaches zur Energiegewinnung abzuarbeiten. Hier wird in Zukunft das Fischbachwasser von der Tiwag zum Stausee nach Kühtai übergeleitet.

Die Gemeinde Sölden bzw. deren gemeindeeigenen E-Werke haben es sich im Kampf um das Wasser aus der Venter und Gurgler Ache ganz sicher nicht leicht gemacht. Alle rechtlichen Schritte bis zu den Höchstgerichten wurden ausgeschöpft, wobei auch erhebliche Kosten entstanden sind. Nach über zehn Jahren ist 2022 das Widerstreitverfahren um dieses Wasser zugunsten des landeseigenen Energieversorgers Tiwag durch das Landesverwaltungsgericht (LVwG) entschieden worden. Dagegen war Beschwerde eingelegt worden. Die Entscheidung wurde vom Verwaltungsgerichtshof bestätigt, eine Berufung wurde abgewiesen. Die noch fehlende Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für dieses Mega-Projekt wird mit großer Wahrscheinlichkeit 2023 durchgewunken, da in den letzten zehn Jahren sicherlich alle erforderlichen Verordnungen und Gesetze von Bund und Land (Wasserrahmenplan „Tiroler Oberland“) auf das Tiwag Projekt zugeschnitten wurden.

Ist unser Wasser bereits verloren?

So ganz will sich die Mehrheit der Ötztaler gegen die übermächtige Tiwag nicht geschlagen geben. Auch der im März ge-

gründete Verein „Unser Wasser“ kämpft massiv für den Verbleib des Wassers im Ötztal. Die Sorge der Bevölkerung über die Ableitung von bis zu 80 % des Wassers aus der Venter und Gurgler Ache ins Kaunertal wächst enorm. Wenn dem schon jetzt niederschlagsarmen Tal noch massiv Wasser entzogen wird, dann ist die Angst nicht unbegründet, dass das Tal ausgetrocknet wird. Wir sitzen alle im selben Boot, jeder Kubikmeter Wasser der im hinteren Tal entzogen wird, kommt im vorderen Tal nicht mehr an. Die Tiwag wird die im noch ausstehenden Behördenverfahren zu genehmigende Wassermenge auch dann ableiten, wenn die Ötztaler Gletscher in den nächsten fünf und zwanzig bis fünfzig Jahren verschwunden sein werden und somit kein Tropfen Wasser aus der Gletscherschmelze mehr zufließt.

Angesichts der Meldungen wie katastrophal die Gletscherbilanz in den letzten Jahren ausgefallen ist, wie niedrig die Pegelstände am Neusiedler See sind, wie viele ausgetrocknete Flüsse in Europa bereits Zeugen der Klimaerwärmung sind, darf sich die Talbevölkerung nicht einfach zurücklehnen, denn die nächsten Generationen können die Wasserableitung ganz sicher nicht mehr rückgängig machen.

Stimmen die von der Tiwag angenommenen Wassermengen und somit Wirtschaftlichkeitsberechnungen für ihr Projekt noch? Hat sich das Klima seit der Tiwag Planeinreichung 2009 für das Projekt nicht schon spürbar verändert? Allein der Zulauf des Gletscherschmelzwassers





wird irgendwann im Laufe der nächsten fünfzig Jahre „null“ sein?

Die Wasserausleitung ist nicht nur ein Thema für Sölden, es betrifft das gesamte Tal. Heute sind es in Sölden die Venter und Gurgler Ache und in Längenfeld betrifft es bereits den Fischbach. Wer weiß, vielleicht ist in absehbarer Zeit das öffentliche Interesse für weitere Wasserüber- oder Ableitungen aus unseren Bächen zur Energiegewinnung so groß, dass die Nachfahren dann

wirklich im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Trockenen sitzen.

Ziel muss sein, gemeinsam mit der Landesregierung und der Tiwag darüber nachzudenken, wie wir das Öztaler Wasser im eigenen Tal ohne Überleitung ins Kaunertal gemeinsam sinnvoll nutzen können, damit unser Tal auch in ferner Zukunft lebenswert bleibt.

Leo Falkner
Redaktionsteam



VOLKSSCHULE SÖLDEN

Erstkommunion: Mit Jesus auf dem Weg

Vielen Dank an alle, die bei den Vorbereitungen für das große Fest mitgeholfen haben. Die Erstkommunion stand unter dem Motto „Mit Jesus auf dem Weg“. Makarius Fender (Krippenverein Sölden) hat mit den Kindern in zahlreichen Stunden das Altarbild hergestellt und so

das Motto für die Region als „Seilschaft auf der Wildspitze“ hervorragend umgesetzt.

Dafür von allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Thomas Strigl
Direktor VS Sölden

VOLKSSCHULE SÖLDEN

Österreichisches Gütesiegel Bewegte Schule

Die Volksschule Sölden ist stolz darauf, dass sie das Gütesiegel „Bewegte Schule Österreich“ erhalten haben. Die Bewegte Schule Österreich vergibt an jene Schulen ein Gütesiegel, die Bewegung als wichtigen Bestandteil des schulischen Lebens in ihr Schulprofil und in den Regelbetrieb aufgenommen haben.

Das dreiteilige Gütesiegel ist ein Ausdruck für eine permanente Schulentwicklung,

wie es vom Bildungsministerium durch SQA gefordert wird. Verliehen wird das Gütesiegel für drei Jahre, danach erhält die Schule wieder eine Einladung, Ihre Schule dem Evaluationsprozess zu unterziehen.

An der VS Sölden werden in diesem Schuljahr folgende Schwerpunkte gesetzt:

- 1. Schulstufe: Schwimmwoche
- 2. Schulstufe: Skiwoche

- 3. Schulstufe: Ötztal – Woche
- 4. Schulstufe: Radwoche

Ein herzliches Vergelt's Gott an die beteiligten Vereine und Institutionen aus Sölden (Radclub, Freizeitarena, Skilehrer: innen, Eislaufplatz, ...), ohne die ein Angebot in dieser Dimension nicht möglich wäre.

Thomas Strigl
Direktor VS Sölden





© Anna Spanier ▲ Stefanie Fiegl ▼



REGIONALES: HERZENSSACHE KOSMETIK

Marina Santer erfüllt sich mit ihrem Kosmetikstudio im wahrsten Sinne des Wortes einen „Herzenswunsch“

Als Marina Santer (damals noch Rainer) die Handelsakademie in Innsbruck abgeschlossen hatte, arbeitete sie erstmals in einem Büro als Sekretärin. Ihr machte das Arbeiten zwar Spaß, aber die wahre Erfüllung brachte es nicht. So war Marina immer auf der Suche nach dieser. Im zweiten Bildungsweg machte Marina eine Ausbildung zur Heilmasseurin und hat nebenbei auch immer wieder in diesem Bereich gearbeitet.

Im Laufe der Zeit erweckte auch der Bereich Kosmetik ihr Interesse. Ihr beruflicher Werdegang sollte aber noch ein paar andere, durchaus interessante Stationen durchlaufen. So arbeitete sie in einer Klinik für alternative Krebsmedizin und war dort praktisch „Mädchen für Alles“. Sowohl im Büro als auch nahe am Patienten als Assistentin wurde gearbeitet. Der persönliche Kontakt mit den Kunden gefiel Marina so gut, dass sie dort entschieden hat, weiterhin ihrer Berufung

zu folgen und der Wunsch wurde immer größer direkt mit und am Menschen zu arbeiten.

2004 übernahm sie aufgrund ihrer hervorragenden und verschiedenen Referenzen die Leitung der Beauty- und Wellnessabteilung im Hotel Central in Sölden. 2006 lernte sie dann ihren Mann Wolfgang kennen und so wurzelte Marina auch privat in Sölden. Die Beauty- und Wellnessabteilung im Hotel Central wurde daher auch außerhalb der Saison offengehalten, sodass auch die Einheimischen die Möglichkeit hatten ihre Behandlungen in Anspruch zu nehmen. Viele ihrer heutigen Kunden waren schon damals von ihrer hervorragenden Begabung, die sie mit viel Enthusiasmus ausübte, überzeugt.

2010 kam dann Moritz, das erste Kind von Marina und Wolfgang auf die Welt, so dass Marina ihre Position im Hotel Cen-

tral aufgeben musste. In den nächsten Jahren widmete sie sich voll ihrer Familie, denn 2012 und 2014 machten Hannah und Laurenz das Familienglück von Marina und Wolfgang perfekt. In den folgenden Jahren war Marina Vollzeit Mama und Vermieterin von Gästezimmern, doch im Herzen blieb immer der Wunsch wieder in ihrem Beruf als Kosmetikerin einzusteigen.

Dank der Unterstützung ihrer Familie konnte Marina 2017 auch die Befähigungsprüfung für Schönheitspflege erfolgreich ablegen. Ein weiterer Schritt, in Richtung Selbstständigkeit war somit getan und die Idee ein eigenes Studio zu errichten wuchs Stück für Stück und so wurde 2019 mit der Planung und Umsetzung des Projektes begonnen.

Marina und Wolfgang sind nicht nur privat ein gutes Team, sondern auch wenn es ums Umsetzen und Durchführen von



baulichen Maßnahmen geht und so wurde ein Anbau beim Haus Leo errichtet. Die Planung der Inneneinrichtung des Studios übernahm Marina und Wolfgang setzte ihre Ideen mit hochwertigen Materialien (wie z.B. Tannenholz) um. So wurde im Jänner 2020 Marians Herzenswunsch erfüllt und sie konnte ihr Kosmetikstudio in Sölden, Seestraße 2 mit dem passenden Namen „Herzenssache“ eröffnen. Coronabedingt gab es einige kleine Anlaufschwierigkeiten, aber da Marina bereits viele Kunden von ihrer Tätigkeit im Hotel Central in guter Erinnerung hatte, war schnell ein Kundenstock aufgebaut.

Da ihre Kinder nun alle die Schule besuchen, konnte sie ihre Öffnungszeiten sehr familienfreundlich gestalten. Ihr Kosmetikstudio ist von Montag bis Freitag von 08.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Nach Absprache gibt es natürlich auch Nachmittags- oder Abendtermine. Angeboten wird von Marina ein breites Spektrum an Leistungen von medizinischer Fußpflege, Maniküre, Naturnagelverstärkung über verschiedenste klassische Gesichtsbehandlung, sowie moderne Anti-Aging

Behandlungen wie Needling oder Plasma. Ein besonderes Anliegen sind Marina auch Jugendliche, welche in der Pubertät unter Akne leiden, da diese oft selbst sehr lange ihre Haut falsch behandeln und es dann zu einer Narbenbildung kommt. Aus diesem Grund bietet Marina diesbezüglich eine Spezialbehandlung mit einem Sonderpreis an. Am Herzen liegen Marina aber auch ältere Menschen, welche ihre Fußpflege nicht mehr selbst bewältigen können. Hausbesuche sind für sie in diesem Fall kein Problem. Natürlich ist bei jeder Behandlung immer eine vorherige Terminvereinbarung erforderlich. Zu ihrem Klientel gehören hauptsächlich Frauen, aber auch immer mehr jüngere Männer finden den Weg ins Kosmetikstudio. Ein gepflegtes Aussehen ist ihnen Zusehens wichtig.

Marina arbeitet hauptsächlich mit hochwertigen Wirkstoffprodukten der Firmen Image Skincare, LCN, Ruscona, Nailover und INGLOT. Als ausgebildete Visagistin packt Marina auch gerne ihre Make-up Künste für besondere Anlässe aus. So wurden von ihr schon viele Bräute für

ihren schönsten Tag vorbereitet und das ist natürlich auch eine „HERZENSSACHE“.

„Ich habe Marina persönlich in ihrem Kosmetikstudio besucht und habe festgestellt, dass die Umsetzung ihres Traumes wirklich gelungen ist. Mit diesem Ambiente hat sie eine Wohlfühloase der besonderen Art geschaffen und das ganz in unserer Nähe das ganze Jahr!“

Susanne **Gritsch**

Redaktionsteam





Benjes-Hecke

TIROLER BILDUNGSFORUM

Mehr Totholz für unsere Gärten

Totholz, also Stämme, Äste und Wurzelstöcke abgestorbener Bäume, eignet sich bestens, um damit den Garten zu gestalten. Der Begriff ‚Totholz‘ ist verwirrend, denn eigentlich steckt Totholz voller Leben. Biotopholz wäre der treffendere Begriff. In Gärten mangelt es häufig an Versteckmöglichkeiten für Tiere. Kröten, Igel, Eidechsen oder Käfer benötigen Verstecke, damit sie sich ausruhen oder ihren Fressfeinden entkommen können. Mit Totholz lassen sich schnell und einfach Verstecke bauen. Ob das Holz ordentlich gestapelt ist oder wild auf einen Haufen geworfen wird, ist

den Tieren dabei egal. Hauptsache es gibt genügend Platz um sich zu verstecken.

Ast- und Strauchschnitt sinnvoll nutzen

Aus Ast- und Strauchschnitt einen Reishaufen schichten – Was den Tieren gefällt ist optisch nicht immer ein Hingucker. Wie wäre es also mit einer Benjes-Hecke? Dabei werden jeweils zwei Pfosten in die Erde getrieben und dazwischen der Ast- und Strauchschnitt locker geschichtet. Dadurch entsteht ein geordneter, senkrechter Reishaufen mit vielen Nischen und Höhlen. Igel und

Kröten nutzen ihn am Boden als Versteck unter Tags. Die höheren Bereiche nutzen Zaunkönig oder Rotkehlchen für den Bau ihrer Nester. Wer es etwas grüner und bunter haben möchte, pflanzt noch eine Clematis oder ein Geißblatt, die über die Benjes-Hecke ranken können. Zusätzlich ist eine Benjes-Hecke ein toller Sichtschutz und hält auch den Wind ab!

Ein toter Baum voller Leben

Je älter und morscher ein Baum ist, desto mehr tierische Bewohner besiedeln ihn. „Das können auf einer alten Eiche über 1.000 verschiedener Insektenarten sein.“, so Matthias Karadar, Projektleiter von Natur im Garten Tirol. Käferlarven fressen Gänge in altes Holz. Diese werden im Anschluss von Wildbienen als Brutplätze genutzt. Fast 20 % der heimischen Wildbienen brüten in solchen Gängen.

In alten Bäumen zersetzen Pilze das Holz und in Asthöhlen brüten Vögel oder Bienen bauen dort ihr Nest. Bei morschen Bäumen muss man nur darauf achten, dass abbrechende Äste nicht zur Gefahr für Menschen werden. In so einem Fall kann man den Baum auf 3–4 Meter Höhe kappen und den Stamm stehen lassen. Dieser wird bald von Bockkäfern besiedelt. Darauf folgen die Wildbienen und Hirschkäfer.

Deko-Element Holz

Ob als Beeteinfassung oder als Einzelstück – Holz schafft Lebensraum. Besonders Schwemmholz, das vom Wasser schon glattgeschliffen wurde, kann als Einzelstück ein echtes Highlight im Garten sein und jedes Staudenbeet enorm aufwerten. Beim nächsten Baumschnitt also das Holz gleich im Garten verwerten – so entfällt auch die Fahrt zur Grünschnitt-Sammelstelle.



Holunder mit Judasohr



Fraßgänge von Käferlarven im Holz

Mit Unterstützung von Land Tirol.

Tiroler Bildungsforum



Tuschenernte in Längenfeld, Ende der 1970er Jahre



Margreth Schöpf bei der Flachsarbeit.

ÖTZTALER MUSEEN

Museum zum Hören

Das Ötztaler Heimatmuseum hat endlich einen Audioguide! Und noch dazu einen ganz besonderen. Das Organisationsteam hat 16 Personen ausgesucht, die tatsächlich im Ötztal gelebt und gearbeitet haben. Sie erzählen aus ihren Leben und führen so durch die Ausstellung im Heimatmuseum. Da ist zum Beispiel Kasper Neurauter (1735 geboren), der, gemeinsam mit seiner Frau Dorothea Kuprian, das heutige

Heimatmuseum besessen hat. Er erzählt von seinem Prunkstück, dem schönen Bauernhaus. Oder auch Johanna Auerin (um 1886 geboren), eine Dienstmagd, die im Waschtl's gewohnt hat. Sie erzählt über die Flachsarbeit im Pluil und in der Schwinghütte.

Damit dieser Audioguide zustande kommen konnte, haben mehr als 30 Personen mitgearbeitet: zuerst waren da Historikerinnen und Historiker, die geforscht haben. Dann haben die Mitarbeiterinnen der Ötztaler Museen die Texte geschrieben. Und schlussendlich haben 15 Ötztalerinnen und Ötztaler die Texte eingesprochen – auf Deutsch, Englisch und Ötztalerisch. Nur durch all diese Menschen konnte das Projekt umgesetzt werden. Ab Ende Juni wird der Audioguide online für alle zum Hören sein.

Museum zum Sehen

Zum Sehen gibt es auch einiges: Im Gedächtnisspeicher in Lehn ist ab 4. Mai eine Ausstellung aus dem Volkskunstmuseum in Innsbruck zu Gast. Es geht um die Tiroler Gen-

bank, die seit über 100 Jahren alte Sorten sammelt, bewahrt und sie beforscht. Gezeigt werden außerdem wunderschöne Fotos von Josef Öfner von der Aussaat bis zur Ernte aus dem Ötztal – vielleicht erkennt sich die eine oder der andere wieder?

Im Turmmuseum in Oetz wird ab 1. Juni eine Ausstellung zu den Ötztaler Gletschern zu sehen sein. Hier steht der kunsthistorische Zugang im Fokus. Gezeigt wird, wie zuerst angsteinflößende Eisriesen gemalt und Gletscher später als beeindruckende Sehnsuchtsorte wahrgenommen wurden. Heute geht es jüngeren Künstlerinnen vor allem um den Umgang mit dem Klimawandel. Ein Buch zur Vertiefung gibt es auch: der 9. Band der Ötztaler Schriften.

Wie immer gibt es ein großes Angebot an Führungen und Exkursionen – für Jung und Alt. Die Mitarbeiterinnen der Ötztaler Museen freuen sich auf jeden Besucher.

Verena **Sauermann**

Ötztaler Museen





AUS DER GEMEINDE

Klassentreffen des Jahrgangs 1968/69 – 40 Jahre nach dem „Ausschulen“ aus der Hauptschule Sölden 1983 – 2023

Am 15. April 2023 fand im Hotel Bergland in Sölden ein Klassentreffen der besonderen Art statt. Genau

40 Jahre nach Ende der Schulzeit in Sölden trafen sich nicht nur Schulkollegen/innen, welche hier die Hauptschule be-

sucht hatten, sondern auch jene die nur hier in Sölden die Volksschule besuchten und nachher bereits dort in eine weiterführende Schule fern von der Heimat eingeschult wurden.



Eingeladen wurden auch die Klassenlehrer der damaligen Abschlussklassen, damals noch A- und B-Zug, Hochschwarzer Brunhilde und Krabichler Hermann, welche auch am Klassentreffen teilnahmen. 68 Einladungen wurden versandt und 35 Absolventen sind an diesem Abend im Hotel Bergland vom Chef Grüner Sigg, auch damaliger „Mitsstreiter“ herzlich aufgenommen worden. Auf diesem Wege möchten wir uns bei allen bedanken die zum Gelingen unseres Treffens beigetragen haben.

Geplaudert wurde natürlich über Vergangenes aber auch die Herausforderungen der jetzigen Zeit. In den letzten 40 Jahren



ist viel passiert, sowohl privat für jeden einzeln als auch global.

Das Jahr 1983 war ein Jahr mit erstaunlichen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Parallelen zum Jahr 2023 – ua. Angst vor einer Pandemie (Aids), Angst vor Krieg, Energiekrise, Inflation, Waldsterben. Aber die Chance sich als junger Mensch in Zukunft selbst etwas aufzubauen, waren weit höher als heute, denn das monatliche Durchschnitts-Brutto-Einkommen in Österreich betrug 13.551,- Schilling.

Was kostet die Welt im Jahr 1983

- **1 kg Brot**
ÖS 3,- bis 6,- € 0,21 bis 0,44
- **1 Semmel**

- 65 Groschen € 0,047
- **1 Gulasch im Gasthaus**
ÖS 20,- € 1,45
- **1 Packerl Memphis**
ÖS 18,- € 1,31
- **1 lt. Benzin**
ÖS 9 € 0,65
- **1 Markenjeans**
ÖS 599,- € 43,53
- **4h Privatskikurs**
ÖS 1.300,- € 94,47
- **1 Tagesskipass**
ÖS 250,- € 18,16
- **1 Übernachtung im 4*Hotel**
ÖS 350,- € 25,43

1983 war auch international das Jahr der „Kommunikation“ und gerade in den letzten Jahrzehnten hat sich im Bereich der Kommunikation so viel verändert.

Motorola stellt in den USA das weltweit erste Mobiltelefon (mit einem Gewicht von 800 g) vor und die Charts des Jahres 1983 waren neben anderen Michael Jackson mit Billy Jean, Ludwig Hirsch mit Gel' du magst mi und Udo Lindenberg mit Sonderzug nach Pankow.

Ja, das haben wir alles live erlebt und man muss sagen wir haben in den letzten 40 Jahren wirklich gute Zeiten erlebt. Auch alle Teilnehmer am Klassentreffen konnten das bestätigen und die heute über 50ig-Jährigen, haben sich alle sehr gut gehalten (siehe Foto) und das haben wir bis in die frühen Morgenstunden auch gefeiert.

Susanne **Gritsch**
Redaktionsteam

AUS DER GEMEINDE

Back to school: Volksschule 1972 – 1976 & Hauptschule 1977 – 1981

Wie ist back to school nach über 40 Jahren zustande gekommen?

Bei der Feier 100 Jahre des Skiclubs Sölden an der Mittelstation im Falcon waren einige unserer ehemaligen Schulkollegen vertreten und irgendwie kamen wir auf die Idee, wir könnten doch wieder einmal ein Klassentreffen machen. Aber wer hat Zeit und Lust die Organisation zu übernehmen und dass noch mitten in der Wintersaison?

Von der Idee begeistert, konnten gleich vier Organisationstalente gefunden werden.

Gesagt, getan – wir haben Fotos, Adressen, Telefonnummern zusammengestellt und konnten tatsächlich mehr als 70 Kontakte unserer ehemaligen Mitschüler und Lehrer herausfinden. Einige haben sich so richtig gefreut über unser persön-

liches Gespräch und waren total überrascht, dass wir sie nach all den Jahren überhaupt gefunden haben. Im Zeitalter von Google und was es sonst noch alles gibt, ist das gar nicht mehr so schwierig!

Man muss sich einmal vorstellen, wir waren über 40 Schüler in einer Klasse in der Volksschule und unsere damalige Lehrerin Roswitha Klotz (ehemalige Riml) hat das genial gemeistert – in der heutigen Zeit unvorstellbar. Sie war bei unserer Feier dabei und hat sich über unsere Einladung richtig gefreut. Wir hatten alle einen guten „Hoangart“ bei einem sehr lustigen Abend im Pfandl bis spät in die Nacht und die eine oder andere Geschichte/Episode aus unserer Schulzeit brachte so manchen von uns zum Schmunzeln.

Fein war's und hoffentlich gibt es zum 60iger eine Wiederholung!



Verena, Thekla, Klaudia und Brigitte

Back-to-school-Team



© Freiwillige Feuerwehr Vent



FREIWILLIGE FEUERWEHR VENT

Weiterbildung, Beförderungen und Verdienstabzeichen

Seit der Jahreshauptversammlung am 11. November 2022 ist bei der Feuerwehr Vent wieder einiges passiert. Das erfolgreiche Jahr 2022 konnten die Mitglieder bei der Weihnachtsfeier im Hotel Alt Vent ausklingen lassen und dabei bereits neue Energie für das kommende Jahr sammeln.

Gleich zum Start von 2023 haben drei Mitglieder sich dazu entschieden, das Funkleistungsabzeichen an der Landesfeuerwehrschule zu absolvieren. Dies war die 1. Leistungsprüfung für das Funkleistungsabzeichen, welches in Tirol abgehalten wurde. Nach wochenlangem Üben mit der Freiwilligen Feuerwehr Sölden und Gurgl haben die 3 Mädls FM Carmen Holzknecht, OFM Viktoria Fimml und FM Michaela Scheiber die Leistungsprüfung am 24. Februar erfolgreich absolviert. Noch ein bisschen früher angefangen zu lernen hat die Feuerwehrjugend Vent. Das Ziel für die fünf Jugendmitglieder war

der Wissenstest in Imst am 15. April. Der Jugendbetreuer LM Ronald Scheiber hat die wissbegierigen Kammeraden fleißig trainiert und somit super vorbereitet. Ihr Können haben die Jugendmitglieder auch unter Beweis gestellt. Sie konnten das Leistungsabzeichen beim Wissenstest einmal in Bronze, dreimal in Silber und einmal in Gold erreichen.

Natürlich gibt's nicht nur Bewerbe und Leistungsabzeichen, es wurden auch wieder einige Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule besucht, darunter Atemschutzlehrgänge, Grundlehrgänge sowie ein Zugskommandantenlehrgang und ein Kommandantenlehrgang.

Zur Feuerwehr Vent gehören natürlich auch Beförderungen und Auszeichnungen. Daher wurde bei der Abschnittskommandantenwahl am 05. April durch den Bezirksfeuerwehrverband Imst das Verdienstabzeichen in Silber in Würdigung

der besonderen Verdienste um das Feuerwehrwesen an OBI Florian Scheiber überreicht. Außerdem wurde LM Josef Moser nach erfolgreich absolvierten Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule zum Brandinspektor befördert. Eine weitere Beförderung gab es beim Wissenstest für Ronald Scheiber, er wurde zum Jugendbetreuer befördert. Nun steht als nächstes großes Projekt der Landesfeuerwehrbewerb für das Feuerwehrleistungsabzeichen (FLA) vom 16. bis 18. Juni in Längenfeld am Plan. Die Mitglieder konnten eine Gruppe mit der Freiwilligen Feuerwehr Gurgl bilden und sind schon fleißig am Üben.

Die Feuerwehr Vent ist sehr stolz auf die einzelnen Mitglieder und gratuliert zu den bestandenen Prüfungen, Kursen und den Beförderungen.

Carmen **Holzkn**echt
Freiwillige Feuerwehr Vent



KINDERGARTEN VENT

„Man ist nie zu klein, um großartig zu sein“

Das diesjährige Jahresthema „Die kleine Raupe Nimmersatt – von der Raupe zum Schmetterling“ führt die Kindergartenkinder in Vent durch spannende & vielseitige Angebote sowie Erlebnisse. Täglich begleitet die Raupe Nimmersatt die Kinder durch den Alltag. Zum Beispiel wenn sie im Morgenkreis von den Kindern geweckt wird und gemeinsam mit

den Kindern Lieder und Gedichte wiederholt oder durch Raupendosen bestimmen lässt, welches Kind die Raupenkrone aufsetzen und dann bei den Vorbereitungen für die Jause helfen darf.

Auch im Fasching wurde das Jahresthema veranschaulicht und es wurden Raupen- und Schmetterlingskostüme beim Umzug

durchs Dorf hergezogen.

Nun aber freuen sich alle auf die Sommerzeit und die damit verbundenen Erlebnisse und Ausflüge in den letzten Kindergarten Wochen!

Daniela **Holznecht**
Leitung Kindergarten Vent

02.07. Frühschoppen Kirchtag

12.07. Platzkonzert

19.07. Platzkonzert

26.07. Platzkonzert

29.–30.07. Bezirksmusikfest in Rietz

02.08. Platzkonzert

06.08. Frühschoppen Fest am Berg

09.08. Platzkonzert

15.08. Frühschoppen Sängerfest

16.08. Platzkonzert (Gastkapelle)

23.08. Platzkonzert

30.08. Platzkonzert

06.09. Platzkonzert

09.09. Konzert Gastkapelle

10.09. Frühschoppen Almadtrieb

Termine Sommer 2023



Musikkapelle
Sölden





Das Organisationsteam freute sich über die große Resonanz: Maximilian Riml (Vize-Bgm. Sölden), Benjamin Kneisl (Arbeitsgruppe „Next Generation“), Gemeindevorstand Dominik Linser, Sara Grüner („Next Generation“), Vanessa Gstrein („Next Generation“) und Philipp Falkner („Next Generation“) (v.l.).

NEXT GENERATION SÖLDEN SUMMIT

Was wollen die jungen Söldner?

Knapp 90 junge Gemeindebürger trafen sich zur Premiere des „Next Generation Sölden Summit“. Dabei ging's um ein Update zu den Zukunftsthemen und das Erheben eines Stimmungsbildes der nächsten Generation.

Die Arbeitsgruppe „Next Generation“ kümmert sich im Rahmen des Projekts „Zukunft Sölden“ um die Belange der nächsten Generation. Daraus entstand

der Impuls, eine Veranstaltung zu initiieren, welche junge Söldner im passenden Ambiente zusammenbringt. Herausgekommen ist der „Next Generation Sölden Summit“ mit knapp 90 Teilnehmer. „Das Event wurde sehr gut angenommen, sowohl was die Anzahl der Gäste als auch die Resonanz bei den einzelnen Personen betrifft. Die jungen Söldner sind sehr motiviert und stehen den geplanten Projekten sehr positiv gegenüber“, er-

klärt Gemeindevorstand Dominik Linser. Im Zuge des Treffens informierte er über den Status quo bei bedeutenden Infrastrukturvorhaben wie Freizeit Arena Neu oder Ortsumfahrung.

Hohe Zustimmungswerte

Wesentliches Element des Abends war es, ein Stimmungsbild der jungen Generation zu erheben. Diese gab ein klares Votum ab. Rund 80 % sprachen der Ortsumfahrung höchste Priorität zu. Mit über 90 % erzielte die Frage nach der Bedeutung der „Freizeit Arena Neu“ noch höhere Werte. Im gleichen Maße konnten die Anwesenden eigene Fragen einbringen und mögliche Lösungen diskutieren. „Das Interesse und die Motivation der Jungen mitzuwirken, bestätigen uns darin, das Format weiterzuentwickeln“, so Linser.

Weitere Infos: www.zukunft-soelden.at 

Ötztal Tourismus



Beim Treffen wurde auch das Stimmungsbild der nächsten Generation abgefragt.



© Regina Pizzinini



KUNST & KULTUR

Regina Maria Pizzinini

Am 23. Februar fand die Ausstellungseröffnung „Natur in Farbe und Form“ am Gemeindeamt Sölden statt. Die international tätige und renommierte Architektin Regina Pizzinini aus Niederthai, stellt am Gemeindeamt ihre Bilder von Bergen und Blumen, Akte und Palmen sowie auch Keramiken aus.

Regina, die Tochter von Regina und Franz Xaver Pizzinini (Künstler und Restaurator) ist mit Kunst aufgewachsen.

Ihr Vater hatte in seiner Werkstatt eine große Rolle Papier auf der Wand hängen, wo die Kinder bereits im jungen Alter nach Lust und Laune zeichnen, malen und vor allem schmieren durften. Mit 10 Jahren musste Regina dann ins Internat der Don Bosco Schwestern nach Stams, um dort die Hauptschule zu besuchen. Als erste von zwei Mädchen besuchte Regina anschließend das Meinhardinum Gymnasium in Stams, zur damaligen Zeit eine traditionelle Bubenschule. „Ich habe in bildnerischer Erziehung maturiert, das Zeichnen hat mein Architekturstudium begleitet“, erzählte die Künstlerin in ihrer Ansprache bei der Vernissage. Zu ihrem weiteren Werdegang gehörte das Architekturstudium in Innsbruck sowie der Master of Architecture an der University of California in Los Angeles. So richtig zu malen begonnen hat Regina in der Frei-

heit von Los Angeles. Es entstanden vorwiegend Selbstporträts und Aktbilder aber auch Eindrücke von den verschiedenen Stimmungen des Pazifiks.

Ihre Architektur und ihre Kunst hat immer mit Volumen und Farben zu tun – mit einfachen Formen und mit den Primärfarben, rot, gelb, blau, schwarz und weiß. Natur hat Regina immer schon fasziniert. Mit den Bergen Tirols ist sie aufgewachsen. „Wenn man immer da ist, nimmt man die Landschaft als selbstverständlich wahr.“

Erst als ich von draußen, von Los Angeles und Wien gekommen bin, habe ich diesen Kontrast von den Farben, den glitzernden Schneebergen, dem blauen Himmel und den schwarzen Wäldern bewusst wahrgenommen“, so die Künstlerin in ihrer Rede.



Respekt vor den Bergen und Bewunderung vor der Schönheit der Berge, des Himmels, dem Tale und den Wäldern widerspiegeln sich in ihren Bildern. Die Inspiration für die Blumenbilder und die Keramik kommt aus Spanien. Jedes Jahr verbringt Regina Zeit in Barcelona. Die Künstler von Katalunien wie Picasso, Gaudi, Dali und viele andere sind allgegenwärtig. So hat es sich aufgedrängt, dass sich Regina auch mit Keramik befasst.

Ein herzliches Dankeschön an das gesamte Team der Gemeinde Sölden, vor allem an Bürgermeister Ernst Schöpf und Annabell.

Weiter Informationen:

www.pizzinini.art



Regina **Pizzinini**

Künstlerin





SCHÜTZENGILDE

Große Erfolge für die Schützengilde Sölden | Luftgewehr

Der Herbst 2022 und Winter 2023 war für die Luftgewehr Schützen der Schützengilde Sölden wieder ein voller Erfolg. Beim Advent- & Nikolausschießen war wieder eine große Beteiligung der Gemeindebürger und SG-Mitglieder. Besonders beim Nikolausschießen bewiesen die jungen Talente ihr Können.

Bei den Bezirksrundenwettkämpfen war die SG-Sölden mit zwei Mannschaften vertreten und die Mannschaft Sölden II mit Roland Fontana, Marco Lenzner und Hannes Maier erzielten den hervorragenden 3. Platz. Die Bezirksmeisterschaft Sitzend aufgelegt in Imst, Stehend aufgelegt sowie Sitzend frei in Mieming war für

unsere Schützen ebenfalls sehr erfolgreich. Den Bezirksmeistertitel/Gold holte sich Hannes Maier und Silber Johann Bacher im Bewerb Stehend aufgelegt. Auch Sitzend frei holte sich Johann Bacher den Bezirksmeister/Gold, Hannes Maier Silber und Roland Fontana Bronze.

Bei den Landesmeisterschaften in Innsbruck errangen beim Bewerb Sitzend frei Männer Marco Lenzner Silber, Senioren I Hannes Maier Silber und Senioren III Johann Bacher Landessieger/Gold. In der Mannschaftswertung Sitzend frei konnten Johann Bacher, Roland Fontana und Hannes Maier den Landessieg/Gold holen. Johann Bacher mit Sitzend auf-

gestützt und Hannes Maier mit Stehend aufgelegt holten sich beide in ihrer Klasse den Landesmeistertitel/Gold. Mit hartem Training und viel Disziplin hat sich Hannes Maier nach 3 Qualifikationsrunden für die diesjährige Staatsmeisterschaft am 30.3.2023 in Rif/Salzburg qualifiziert und konnte bei dieser den 21. Platz belegen.

Gratulation an alle Schützinnen und Schützen für die hervorragenden Leistungen und für die kommende Kleinkaliber Saison wieder „Gut Schuss“! 🎯

Carola **Klotz**
Schriftführerin





v.l. Resi Riml, Leni Riml, Felix Riml, Ines Engelmann, Hannah Santer



v.l. Leni Riml, Resi Riml, Hannah Santer, Felix Riml, Ines Engelmann

SKICLUB SÖLDEN – HOCHSÖLDEN

Erfolgreiche Teilnahme der Snowboarder Kinder des SC Sölden beim NASH-Finale 2023

Die NASH (Next Austrian Snowboard Hero) Tour ist eine österreichweite Nachwuchs- Snowboardtour für 7 bis 14-jährige Kids, die das Ziel verfolgt, Kindern den Einstieg in den Snowboardrennsport zu ermöglichen. Ziel ist es, Nachwuchstalente frühestmöglich ausfindig zu machen und diese durch Trainings zu fördern und vielleicht den Weg zu einer Rennsportkarriere im Snowboard Weltcup zu ebnet.

Letztes Jahr durfte die Fortgeschrittenengruppe der Snowboarder des SC Sölden mit ihrer Trainerin Ines Engelmann mittels WildCard erstmals am Finale des NASH in Bad Gastein teilnehmen.

Heuer haben sich Felix Riml, Leni Riml, Resi Riml und Hannah Santer für das NASH-Finale 2023 in Schladming qualifiziert. Am Wochenende 14. – 16.04.2023 mussten sich die Kids in Schladming in 3 Disziplinen beweisen: Freestyle, Cross und Race.

Insgesamt 102 Kinder aus ganz Österreich gingen bei diesem Finale in 4 Gruppen an den Start: U12 Mädchen (Resi Riml,

Hannah Santer) und U15 Mädchen (Leni Riml) und U12 Jungen und U15 Jungen (Felix Riml).

Trotz schlechtem Wetter und jeder Menge Neuschnee auf der Planai konnten die Bewerbe gut durchgeführt werden und der heimische Snowboardnachwuchs hat sich gut gegen die sehr starke Konkurrenz geschlagen. Vor allem in den U15 Gruppen waren schon sehr professionelle Performances zu sehen.

Mit den Plätzen 7 (Hannah Santer) und 10 (Resi Riml) in der Gesamtwertung der Gruppe U12 und den Plätzen 20 (Leni Riml) und 26 (Felix Riml) in der Gruppe U15 sind die Kids mit viel neuer Motivation und tollen Eindrücken aus der Steiermark zurückgekehrt.

Der ÖSV übernahm bei diesem Finale gemeinsam mit seinen Partnern, die Kosten für Unterkunft und Lift für die Kinder. Auch ein prominenter Gast hat den Snowboardnachwuchs an diesem Finalwochenende besucht. Der frischgebackene Weltmeister Andreas Prommegger überraschte die Kinder bei den

Rennen und hatte den ein oder anderen Tipp parat.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Snowboardtrainerin des SC Sölden Ines Engelmann, die mit sehr viel Herzblut und Engagement die Snowboardtrainings leitet und Felix, Leni, Resi und Hannah in Schladming großartig unterstützt hat.

Marina **Santer**

Skiclub Sölden-Hochsölden



Andreas Prommegger und Hannah Santer



GEMEINDEINFORMATION

Raum- pflegeteam

In der Gemeinde Sölden sind momentan 14 Mitarbeiterinnen für Raumpflegearbeiten in Schulen, Kinderkrippe, Kindergärten, Schülerhort, Bauhof und Gemeindeamt beschäftigt. Durch ihren Fleiß und Ehrgeiz können sich die Sölder Kinder und Gemeindebürger über die Sauberkeit in allen Gemeindegebäuden erfreuen.



ANDREA FRANZELIN

- **Dabei seit:** 1990
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** bin ich mit dem Rad unterwegs.
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** in den Bergen

SABINE REINSTADLER

- **Dabei seit:** 1995
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** bin ich mit unseren Hunden unterwegs
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** Ausserwald

DORIS **GSTREIN**

- **Dabei seit:** 2010
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** bin ich im Dorf unterwegs
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** in meinem Garten

JENNY **FIEGL**

- **Dabei seit:** 2012
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** bin ich mit meiner Familie unterwegs
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** Zuhause im Garten

WALTRAUD GRÜNER

- **Dabei seit:** 2017
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** bin ich im Haus Romana
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** Obergurgl

IRENE SCHLÖSINGER

- **Dabei seit:** 2018
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** mache ich gerne Handarbeit und Koche
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** Vent

DENIYA **WIJAYA**

- **Dabei seit:** 2018
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** mache ich mit meinen Kindern einen Ausflug
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** in den Bergen

CLAUDIA **RIML**

- **Dabei seit:** 2019
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** bin ich bei meinem Bock „Rocky“
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** Landhaus Moosbichl

HEIDI **KLOTZ**

- **Dabei seit:** 2022
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** bin ich bei meiner kleinen Ranch in Aschbach
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** bei meiner Mama im Garten

CHRISTINE FENDER

- **Dabei seit:** 2022
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** bin ich beim „Granten klaben“ oder auf unserer Alm
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** in der Pitze

GABRIELE BRUGGER

- **Dabei seit:** 2021
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** bin ich spazieren mit meinem Hund Arco
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** Brunnenberg

PETRUTA NEBELCU

- **Dabei seit:** 2023
- **Wenn ich nicht beim Arbeiten bin, dann:** bin ich bei meinem Sohn und Ehemann
- **Lieblingsort in der Gemeinde:** ich bin neu in Sölden und muss mir meinen Lieblingsplatz erst suchen



Dialekt Rätsel



Litza | pass au, tue dir die Litza zue
Sieln | hohl dir an Sieln, die Hosa rutscht
Schweiz | du hosch die Schweiz offen
Maul | hot der a groaßes Maul
liesnen, zueliesnen | liesn mor ietz amol zue
nattig | Vos isch mit deine Hoor passiert, aso nattig
Faalar | A Faalar kann olm amol passieren
zaißert | Heit hon i gonz zaißert liegen gemiescht
sui | Vos isch mit sui los?
enk | An enk hon i ofte gedocht

AUFLÖSUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE ►



© Männergesangsverein Gurgl



MÄNNERGESANGSVEREIN GURGL

Tiroler Volksmusikabend am 11. März

Für den Gemischten Chor Sölden konnte die Bühne am Donnerstagabend, 9. März, nicht größer sein: Im Gurgl Carat in Obergurgl feierte er sein

40-jähriges Jubiläum mit hochkarätiger Unterstützung zahlreicher namhafter Tiroler Volksmusikgruppen.

In 3 Blöcken aufgeteilt, erklang zünftige Oberkrainer-Musik durch die Tiroler Inntalkrainer. „Die Inntaler“ gaben Tiroler Märsche sowie Gottlieb Weissbacher Paradestücke zum besten. Der Männergesangsverein, mit seinen 18 „gestellten Mandern“ aus Obergurgl begeisterte das Publikum mit feinem 4-chörigen Gesang. Gleichwohl der Jubilar, der Gemischte Chor Sölden, erwärmte das Herz des Publikums mit schmucken Tiroler

Volksgesängen. Für den Chorleiter beider Chöre, Vinzenz Arnold, war es ein ganz besonderer Abend. Er begleitet den Söldner Chor bereits seit 40 Jahren.

Der Männergesangsverein Gurgl möchte auf sein legendäres Gurgler Sänger- & Dorffest am 15. August aufmerksam machen. Zusammen mit zahlreichen Genuss-Ständen wird sowohl dem Gast als auch dem Einheimischen ein Stück Ötztaler Tradition nähergebracht.

Armin Riml
Schriftführer





Schwarzes Gewand heute ...



... und damals.



Ötztaler Festtagstracht

AUS DER CHRONIK

Wullans und Lodans: Mit einer Tracht bist du immer angezogen

Wer hat sie nicht im Kopf? Die Damen, welche bald wieder bei den in den eleganten „Schwarzen Gewändern“, Schürzen und dem „Ebmen Huat“ auffallen. Neben „Schwarzes Gewand“ werden diese Trachten auch „Bairisches (Bäurisches-) Gewand oder aber auch „Altweiber-Tracht“ genannt. Letzteres ist heutzutage weniger schmeichelhaft, allerdings entstand der Begriff vor langer Zeit.

Tracht kommt vom althochdeutschen *traht(a)*, mittelhochdeutsch *dracht* und bedeutet „das was getragen wird“. Bis ins 18. Jahrhundert war die Tracht die traditionelle Kleidung eines Standes, einer Berufsgruppe oder einer Bevölkerungsgruppe: Knappen, Bauern, Handwerker, Jäger und andere trugen mehr oder weniger festgelegte Kleidung. Dieses Ordnungssystem war auch später noch in den umfangreichen „Kostümbüchern“ offenkundig. Reiseliteratur aber auch Landesbeschreibungen hatten stets auch die Bekleidung der Menschen als wichtigen Inhalt. 1885 wurde die „Schützenkompanie Umhausen in der alten Oetzthaler-Nationaltracht“ gegründet. Nach der Jahrhundertwende (1904) hatten Oetz, Umhausen, Längenfeld und Sölden „Muskikbanden in schöner Tracht“.

Tracht ist nichts Unwandelbares und nichts Uralters und erst recht kein Relikt. Vielmehr unterliegt sie seit ihren Anfängen einem steten Wandel und einer Neugestaltung bezüglich Aussehens und Stoffs. Verantwortlich für die Entstehung der Tracht in heutigem Sinn ist zum einen die ländlich-alpine Bevölkerung, welche sich durch neues Selbstbewusstsein „besser“ kleiden wollte und so die höheren Stände nachahmte. Zum anderen gab es diverse Kräfte von außen mit weitaus gewichtigerem Einfluss, sodass nicht von einem reinen, von innen gewachsenen Kulturgut gesprochen werden kann. Der entstehende Tourismus mit dem Wunsch nach Erholung am Land („Sommerfrische“) forderte ein bestimmtes typisches Bild eben dieses Landes und dessen Bewohner, in heutigem Jargon würde man es als „Unic Selling Point“ bezeichnen. So arbeiteten beispielsweise die Sektionen des Österreichischen Touristen Clubs sehr eng mit dem 1895 neu gegründeten „Verein für Volkskunde“ zusammen. Die Förderung des Tourismus stand hier an wichtiger Stelle. Dabei halfen auch die bildenden Künste wie Maler, Zeichner und Fotografen. Dass deren Darstellungen jedoch nicht immer der Realität entsprachen, musste auch der Venter Kurat Franz Senn in anderem Sinne leidvoll erfahren, als sein Maler Charles

Brizzi 1868 das Panorama vom Gipfel der Kreuzspitze erstellte und dabei seiner eigenen Phantasie freien Lauf ließ.

Für die Kulturwissenschaft war die Kategorisierung der Kleidung (neben Bauernhöfen, Arbeitsweisen, Möbeln, Dialekten etc.) von großer Bedeutung. Ab den 1930er Jahren begann die Dokumentation und Standardisierung der Tiroler Tracht durch Gertrud Pesendorfer. Durch die Nähe zum Nationalsozialismus ist sie bis heute eine umstrittene Person. Ihr Anteil am Missbrauch der Tracht durch die Nationalsozialisten wird als sehr hoch eingestuft. Für das NS-Regime waren Trachten wichtige Symbole für die von ihnen vertretenen Werte, die Vereinnahmung der Tracht diente der Vereinnahmung der Bevölkerung. Vielleicht gab es weniger Einfluss auf das Aussehen, der soziale Einfluss war jedoch groß. Als eher gering ist der Einfluss der Kirche auf die Trachtengestaltung zu beurteilen.

Was ist nun eine authentische Tracht? Bei der hochwertigen „richtigen“ Tracht gibt es geringe Abweichungen, die mitunter sehr gerne gesehen werden, dagegen ließen grobe Designverfehlungen schon vor 150 Jahren die Literatur von „Phantasiekostümen“ schreiben. Kunstfasern oder



© Tiroler Landestrachtenverband ▲▼



Jenesien Tracht Ötztaler Herren Tracht

Kunststoffblumen sind absolute „No-Go's“. Die „Echte Volkstracht“ hat immer einen regionalen Hintergrund, wird meist selbst im Zuge eines Nähkurses oder von Professionisten in der Region gefertigt. Die LLA-Imst spielte und spielt diesbezüglich eine bedeutende Rolle.

Kleidung ist Ausdruck von Lebensstil – früher nicht anders als heute. Auch Leistung spielte eine Rolle, so hatten Musikkapellen mit langen Joppen meist einen vermögenden Besitzer oder Sponsor im Hintergrund. Im Ötztal werden gegenwärtig von Frauen vornehmlich drei Trachten getragen, dem Rang nach sind dies die Sonntagstracht, die Festtagstracht und – dem noch etwas übergeordnet – das Schwarze Gewand. Zu nennen ist hier auch die im Ötz- und Inntal sehr seltene Jenesische Tracht oder Grenztracht, sie hat ihren Ursprung in Jenesien und lässt die Verwandtschaft von Nord- und Südtirol erkennen. Die Sonntagstracht ist eine Knöpfeltracht, bezeichnend ist die Farbe rosa. Ursprünglich gestrickte Strümpfe in Altrosa sind heute eher selten. Auffallend und farbenfroh ist die Festtagstracht, original als Stickerei am Rücken sind das Herz Jesu oder die Tulpe, gelegentlich werden auch andere Blumen eingearbeitet. Latz und Schnürmieder entstanden erst mit oder nach dem II. Weltkrieg. Die Herkunft des schwarzen Bandes ist umstritten, einerseits ist allgemein vom Trauerband die Rede, andererseits spricht die Fachwelt von einem einfachen Schmuckband. Das heutige Schwarze Gewand hatte seinen Ursprung in einem zweiteiligen Kostüm,

bestehend aus einer taillierten Jacke und einem weiten Rock, welche mit Seidenschürze und Stecktuch (Plastron) aufgewertet wurden. Die Schürze kann in verschiedenen Farben gehalten sein, jedoch immer in Pastell. Passend, aber kein Muss ist der „Ebme Huat“ mit langen Bändern, aufwändig und mit sehr wertigem Material hergestellt, oft auch an der Unterseite verziert. Kreisrund, mit einem Innendurchmesser von 15cm ist er nicht modelliert und somit schwierig zu tragen.

Gegenüber den Damen können die Herren bei der Auswahl der Tracht nicht so wählerisch sein, ausgenommen jene Musikkapellen mit einer zweiten Joppe wie z.B. Sautens und Längenfeld. Die Ötztaler Herrentracht ist eine der aufwändigsten in Tirol. Bezeichnend sind die je nach Gemeinden meist unterschiedlichen Knöpfe und vor allem die Spiegel auf der Joppe, welche sehr selten sind. Typisch für die Ötztaler Tracht bzw. ein MUSS sind jedoch die fünf Zöpfe am Spiegel, welche die 5 Ötztaler Gemeinden symbolisieren, die rote Masche am Kniegelenk und die roten Silen. Im Detail sind die Stickereien auch innerhalb einer Musikkapelle oder Schützenkompanie abweichend. Der senfgelbe Scheibenhut ist je nach Rang des Tragenden teilweise mit einer weißen Hahnen- oder einer schwarzen Spielhahnenfeder ausgestattet, auch kann die Krempeunterseite komplett mit dem grünen Hutband bedeckt sein.

Die Bedeutung der Trachten hat sich stark verändert. Dabei dürfen wir allerdings nicht aus den Augen verlieren, dass sich die Welt in fünfzig, in hundert und in noch mehr Jahren stets verändert. Neue Materialien, neue Herstellungsverfahren, Wertewandel, bis hin zum Überbegriff Globalisierung sind hier nur einige Stichworte. Vielleicht verändert sich wenig so schnell wie die Bekleidung, der Ausdruck „Aus der Mode gekommen“ würde darauf hinweisen. Eine einzige allgemeingültige Antwort auf die Frage nach dem Rückgang der Trachten kann nicht gegeben werden, es war wohl ein schleichender Prozess. Gegen die vorherrschende Kleiderordnung rebellierte die jüngere Generation und trug die Tracht nur bedingt. Ganz im

Sinne eines Generationenkonfliktes meinten damals die Älteren, dass mit diesen „...elend gekleideten jungen Leuten die Welt untergehen wird“.

Bestimmt hat das Tragen einer Tracht die klare Zuordnung der Person zur Folge. Das kann Meinungen betreffen, das kann den Stand betreffen, das kann Herkunft betreffen und das kann aber auch politische Haltungen betreffen. Tracht tragen ist oftmals abhängig davon, was für ein Signal nach außen gegeben werden soll. Tracht ist ein Symbol, nicht so mächtig wie etwa Wappen oder Hymnen, aber dennoch stark. Tracht fördert Identität, das kann persönlich gewollt sein oder eben nicht. Das Tiroler Oberland ist umgeben von Regionen, in denen deutlich mehr Tracht getragen wird. In Bayern ist der sonntägliche Kirchgang häufig mit dem Tragen der Tracht verbunden, die graue Tuxer Joppe ist überregional bekannt und in Südtirol wird seit der Landestrennung verstärkt auf die Tracht als Bekleidung und Bekenntnis zurückgegriffen. Gegenüber der Ötztaler wird die Zillertaler Tracht und oder auch der Steirer Anzug allgemein als „alltagstauglicher“ gesehen.

Ein neuer Zugang zur Tracht ist die sogenannte „Landhausmode“ mit moderneren Schnitten, weniger Verzierungen und klareren Formen – weniger „altbacken“. In unserem Leben bewegen wir uns ständig zwischen Tradition und Moderne. Ein erhöhtes Bewusstsein ist in der jüngeren Bevölkerung teilweise feststellbar. Bezüglich Nachhaltigkeit könnte die Tracht einen vorderen Platz einnehmen: Ausgezeichnet verarbeitet mit hochwertigen Materialien, regionale, mitunter eigene (!) Produktion, langlebig und mit den Jahren entstehen Erbstücke. Bevor nun allgemein zum Kleiderschrank gestürmt wird, um nachzusehen, wie original die eigene Tracht ist, kann beruhigt werden, auch dieser Artikel ist nur eine Momentaufnahme. Tracht wird nicht nur durch ihr Aussehen weitergegeben, sondern auch durch die Persönlichkeit der Trägerinnen und Träger.

Mag. Wolfgang **Santer**

Chronist



AUS DER CHRONIK

Sölder Familien – Sippennamen: Eggelar (Gstrein) – Berghof, Kramsach, Inzing, ...

Es folgt der nächste Familienname, der sich von einem Ort bzw. Hof ableitet: Eggelar (Gstrein) – Berghof, Kramsach, Inzing, ...

Egg kommt aus dem Althochdeutschen „egga“ (bei uns heißt es dann „Egge“) und bezeichnet ein vorspringendes Hügelende bzw. eine vorspringende Anhöhe an einem Berghang. „-le“ ist dann die Verkleinerungsform dazu.

Das „Eggele“, von dem hier die Rede ist, war ein Bauerngehöft mit Schmiede am Berghang oberhalb der Schule und gegenüber vom jetzigen Hotel Alpina. Die Schmiede verwendete wie die Mühle, das Sägewerk und das E-Werk, das als einziges von den Betrieben heute noch

existiert, das Wasser des Rettenbaches.

Zu der Schmiede dürfte auch ein Meiler gehört haben, mit dem man Holzkohle erzeugte. Darauf deutet der Flurname „Kohlstatt“ bei der Brücke zum Weiler Berghof hin.

Die „Eggelar“ betrieben nicht nur diese Schmiede, sondern auch an der Stelle des heutigen MiniM eine Gemischtwarenhandlung. Man ging noch lange – als die Betreiber schon Riml und Köll hießen – zum Eggelar bzw. zu der Eggelarn (Sophie Köll, geb. Riml) einkaufen.

Ursprünglich wurden Schmiede und Gemischtwarenhandlung von einer Familie Falkner betrieben (man darf raten, mit wem die – am Rettenbach – verwandt waren). In diese heiratete Josef Gstrein, der Stammvater der jetzigen

Eggelar, ein und gab Betrieb, Hof und anscheinend auch das Interesse und die Begabung für den Beruf des Schmiedes an seine Nachkommen weiter. Da seine erste Frau Katharina Judith mit 36 Jahren sehr früh starb und ihm fünf kleine Kinder hinterließ, heiratete er in zweiter Ehe Barbara Brugger vom Granbichl. Diese Ehe blieb kinderlos.

Das Eggele wurde schließlich nicht mehr bewohnt, die Schmiede verlegte sein Enkel Ludwig auf die andere Talseite, die verfallenden Gebäude dienten einige Zeit den Walder Kindern als Abenteuer-„Spielplatz“ u.ä. und wurden schließlich abgerissen. An ihrer Stelle befinden sich jetzt ein Parkplatz und das Betriebsgebäude des E-Werkes.

Brunhilde **Hochschwarzer**

Chronik-Team





Dialekt Lösung



Litza | Schnürsenkel
Sieln | Hosenträger
Schweiz | Hosenlatz (Hosentüre)
Maul | Mund
liesnen, zueliesnen | horchen, zuhören
nattig | verknotete Haare
Faalar | Fehler
zaißert | äußerste (Lage)
sui | ihnen
enk | euch

ENERGIEAGENTUR TIROL

Sölden auf dem Weg zur **e5-Gemeinde**

2024 wird die Tür für zehn weitere e5-Gemeinden in Tirol geöffnet. Bislang werden 50 Tiroler Gemeinden im Landesprogramm für energieeffiziente und klimabewusste Gemeinden von der Energieagentur Tirol betreut. Sölden hat sich unter zahlreichen bewerbenden Gemeinden für die Aufnahmephase qualifiziert und wird 2023 Schritt für Schritt in die Riege der Vorzeigegemeinden im Energie- und Klimaschutzbereich herangeführt.

e5-Gemeinden aktiv für eine lebenswerte Energiezukunft

Ziel des e5-Aktionsprogramms – Österreichs Bundes- und Landesprogramm für energiebewusste Gemeinden – ist es, Energieprozesse zu modernisieren, Energie effizienter und intelligenter zu nutzen und klimaschonende, erneuerbare Energieträger vermehrt einzusetzen. Auch die Bürger der jeweiligen Gemeinden sollen optimal in die Realisierung der jeweiligen Projekte eingebunden werden. e5-Gemeinden ernennen Energiebeauftragte und arbeiten im Team an der strategischen Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele der Gemeinde. Bewertet werden die e5-Gemeinden ähnlich dem "Hauben Prinzip" bei Restaurants: Im Rahmen einer umfassenden, externen

Evaluierung werden die Gemeinden alle vier Jahre je nach Umsetzungsgrad der gesetzten Maßnahmen bewertet. So soll dann auch Sölden nach erfolgreicher Aufnahme ins e5-Programm bald mit einem bis fünf e's ausgezeichnet werden.

Weiteres Prozedere für 2023

In einem ersten Schritt werden die Grundlagen zum e5-Beitritt erarbeitet. Einerseits soll ein Energie-Team gegründet werden, welches erste Aktivitäten plant

und bereits Vernetzung mit anderen Anwärtargemeinden betreibt. Andererseits ist eine Standortbestimmung geplant, welche die bisherigen Energieaktivitäten im Detail durchleuchtet und die bestehenden Stärken und Handlungspotentiale herausarbeitet. Im Jänner 2024 soll die offizielle Aufnahme von Sölden ins e5-Programm mit Unterzeichnung der Basisvereinbarung vollbracht sein.



Energieagentur Tirol



© Energieagentur Tirol



Auf an Hoagort bei dr **Garbar Agnes** 100 Jahre



Ich besuchte die älteste Bewohnerin des Wohn- und Pflegeheims in ihrem Zimmer, das sie seit November 2020 bewohnt und sich entsprechend wohl und gut aufgehoben fühlt zu einem „Interview“.

Griß di Agnes, wia geahs dr aso mit 100-Johnen aufn Buggl? Wia i siech bischte fir dei Olter no woltane rischtig. Geits do a Rezept, wia man fällig gsuntr 100 Jahr olt wearn kann?

Mir geats eigentlach gonz guet, in Kopfe bin i no gonz guet, det fahlt mr gor nuicht ober det tui i holt viel drfier. I tue viel lesn, rätslen oh „schware „ Biacher (inhaltlich) und ofter bin i oh viel in dr Walt umhageroaset, wos mr firm Kopf oh guet geton hot. Is oatzige wo i numma so fit bin ischt es gean – ohne Hilfe geat es sall numma ober mit den Gstelle do (Rollator) kimm i do in Hause iweroll hin. Na i bin tohl zefriedn.

Wearte oh guete Gene mitbekemen hobn, vo de Nazn oder Garbars?

Eppan vo de Nazn, weil mei Voter (Jakob) ischt mit 58 Jahr an an Schlogonfoll gschtarbm, wia er Reach fuettern gongen ischt und mei Muettr (Landa) eart mit 87 gschtarbm wos zr sam Zeit a stolzes Olter gewesn ischt. Firm Geischt hon i mr nebn de Biacher no 3 Zeitschriften zuegelegt. „Die Woche“ firm Wunder, is „Kirchenblattle“ fir mei Seele und die „Frei-

zeit Revue“ zen rätslen, die i olle ausfill und aso holt i so guets geahs mei Hirn fit. Außerdem hon i mir ah irrsinniges Wissen ongelesn und bei meinen Reisen gonz viel drmerkt über Kultur und anders Wissenswertes, weil mi sellas schoen olm wahnsinnig interessiert hot.

Bischt du olm alloane gereist oder hoschte a Reisebegleitung gehobn?

Na, mit ar Reisegruppe ibers Tiroler Landesreisebüro, weil dia viel guete und fir mi interessante Länder in weiter Ferne in Ongebot gehobm hobm und guet organisiert sein.

Wo bischte iberoll gewesn?

Solong i at dr Bank gorbattet hon, bin i lei bins und in Südtirol Bargsteign gewesn, weil meine Lieblingsbarge sein die Dolomiten. I bin do umha auf ollan Gipflen gewesn – Weißkugla, Wildspitze und wia se olle hoaßn – ofter auf Glockner, Ortler und Matterhoern und sall in ar Rekordzeit von 7 1/2 Stunden, bin grot aso nebne Bargführer („Rainele“) auhngeklattl, bin a guete Geahnarn gewesn.

Wia i ofter genueg Gald gehobn hon, bin i leima durch die Walt geroaset. I hon mr notirlach an Haufn gschtport, weil i bis 30 Jahr gedirft hon gratis drhoamat wohnen und Zessn hot man mr oh umesischt gebn. Und dornoch bin i auf Reisen gon-

gen, weil sall hon i olm schoan gewellt! I sogs dr, i hon mr viel Wissen mit Lesen und Reisen salt ongeegnet! Bin in China über dr chinesischen Maura 1 1/2 Stunden gewondert, 3 mol in Südamerika, Butan, Pakistan, Nordkap, von Wien in 5 Wochen mitn Zug noch Peking gfohrn, wahnsinnig scheane, olle folln mr iatz momentan numma in, ober olles sehenswerte Länder die an oh wieder zoagn, wos mir fir a Glick hobn in an Lond wia Österreich geboren woarn ze sein.

Jo, jo – frei wia Vogel bischte jo gewesn ols lediges Weibats und kinderlos!

Ober nt weil i koan bekemen hat, sondern weil i mit dreißig oh viel gscheider woarn bin und i noch zwoa verlorenen Lieben wieder alloane gewesn bin. Es hot mr mit die Mander drloadet und i hon mei Freiheit und dos tian gewellt, wos i will und nt wos a Monnats mr onschafft. Kinder hon i oh nit unbedingt hobm gemiascht! Mit vierzig hat i ohno oahn bekemen, wenn i gewellt hat ober det hon i gemiascht sogn, iatz numma!

Jo Agnes, sam bischt du jo schon Seinerzeit a sogenannte Feministin bzw. Emanze gewesn (schmunzel)?

Bled bin i nia gewesn ober meine Unobhängigkeit ischt mr schon wichtig gewesn und dass i frei entscheiden kinnt hon wia i mei Leben gestolt. Drum bin i viel ge-



ZUTATEN

- ▶ 1 Handvoll Arnikablütenblätter
- ▶ ¼ l Schnaps mit 40 Vol.-% Alkohol

Arnika Tinktur

Die frischen Arnikablütenblätter in ein Glas füllen und mit dem Schnaps übergießen. 4-5 Wochen ziehen lassen. Anschließend abseihen und in eine dunkle Flasche füllen.

Arnika wird in der Hausapotheke oft als Schmerz- und Entzündungshemmer eingesetzt. Grund dafür ist das enthaltende Helenalin. Arnika hilft bei Zerrungen, Faserrissen und Quetschungen, aber auch bei blauen

Flecken. Linderung bringt die Heilpflanze auch bei Infektionen nach Insektenstichen.

Von Juni bis August wächst Arnika auf feuchten Wiesen und Magerrasen in gebirgigen Lagen. Auch in manchen Gärten entdeckt man die gelb leuchtende Pflanze.



Felicia Kneisl
Redaktionsteam

reist um meinen geistigen Horizont zu erweitern, wascht.

Iatz zrugge zu den Kriegsjohnen, wie hoscht du dia Zeit erlebt?

Do ze Selden hot man eigentlich nuicht mitbekemen, schier niamat hot an Radio gehobn und aso ischt man lei mitm Krieg in Verbindung kernen, wenn die Nochrict von an Gfollenen iberbrocht woarn ischt. Mei Voter ischt jo Elektrikar gewesn und drum hobn mr oh an Radio gehobn, bei den er ofte hoalach den „Feindsender“ geliesnt hot, was niamat wissen gedirft hat und det hot er vernohmen, dass die Russen kernen ofter hot er lei gseht „den Krieg hobmr verloren“.

Ischt die Ormuert det nuicht groaß gewesen?

In Baurnen is nt so letz gongen und ins drhoamat hot oh nuicht gfahlt, dr Voter a Jager ischt amol ban dieselat wearn a Reach schießn gongen, kernen ischt ar mit an Hirsch. Er hot gor nt gewescht, dass es do Hirsche geit hot ar gemo-

at zur Verteidigung (versehehentlich nt zefleisse) wie er hoalach den Hirsch holtbor verorbatet hot und mir fir a Jahr Fleisch gehobn hobn. Sischt hot jeder Rationsmarken (Bezugsscheine) fir Lebensmittel bekemen, die man auf jede oazachte Person mengenmäßig ausgetoalt hot (wochenweise) und mit dia „Essensmarken“ hoschte kinnt im Geschäft inkofn bzw. zohn. Oh is Tauschgeschäft hot guet funktioniert. I hon amol fir a Kletzle Butter an Fotoapparat von ar Berlinerinnen bekemen oder Stoff, dass ins kinnt hot die Mueter Gewond flickn.

So Agnes gonz schnell a Antwort, was ischt fir die ols schönstes und was ols schlimmstes Ereignis in Erinnerung geblieben?

Scheaschte: Matterhorn und Mitternachtssonne am Nordkap. Iblschte: der plötzliche frühe Tod vom Voter

Hot sich die Walt in deinen Augen zum Positiven oder Negativen entwickelt?

Eandar zen Schlechtaren, olles miaßn se hobn und in nächsten Tog londets schon at dr Mull. Es hot lei meah Gald an Wart, koan Respekt vor dr Natur und koan Respekt vor „onderen“ Menschen und mit Nix zufrieden. Was die digitale Welt betrifft hon i glei beschlossn, dass i do numma insteig, fir dos techsche bin i ze bled.

Leschte Froge, wie beurteilscht du dein 100-jähriges Leben mit 1 WOART? WUNDERSCHÖN!

Und dos konn dr niamat nehmen, Agnes! Vergalts Gott fir dos interessante Gespräch und fir die Rezeptur „Ein langes LEBEN“, i bin am beschten Weg drzue dos nochze-kochn!!!

I wunsch dir im Nomen des Redaktionsteams no a poor weitere sella fitte Jahrlan, Agnes!



Maria Riml
Redaktionsteam

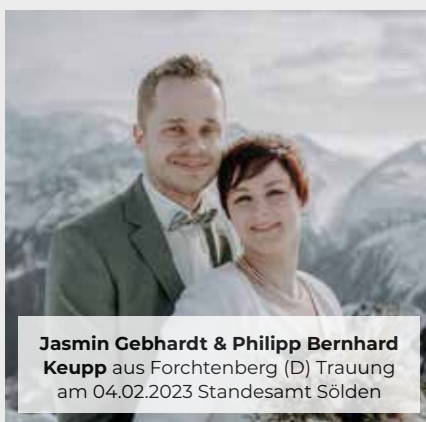


Den Bund fürs Leben schliessen...

© Olivia Bauso Unsplash



Marlen Nitschke & Stepan Koudela
aus Sölden (A) Trauung am 03.03.2023
Standesamt Sölden



Jasmin Gebhardt & Philipp Bernhard Keupp
aus Forchtenberg (D) Trauung
am 04.02.2023 Standesamt Sölden



Lena Luisa Pfetzing & Stefan Egbers
aus Düsseldorf (D) Trauung am
03.03.2023 Hohe Mut Obergurgl



Alid Leonie Dettke & Michael Köppen
aus München (D) Trauung am
16.03.2023 Standesamt Sölden



Iris Herchenröther & Thomas Dumke
aus Ortenberg (D) Trauung am
20.03.2023 Hohe Mut Obergurgl



Alexandra Cihlar & Stephen Edward Devenport
aus Gateshead (GB) Trauung am 28.03.2023 Hohe Mut Obergurgl



Ribana Maria Gabl & Patrick Christoph Zangerle
aus Pettneu am Arlberg (A) Trauung am 31.03.2023
Ice-Q Sölden



Marlies Erika Gugger & Tobias Maier
aus Bad Bayersoien (D) Trauung am
04.04.2023 Hohe Mut Obergurgl



Katharina Nowotka & Kilian Schmiz
aus Eppstein (D) Trauung am
06.04.2023 Hohe Mut Obergurgl



**Andrade Garcia Cattaneo Amanda
Graziela & Raffael Rupprechter**
aus Pfäffikon (CH) Trauung am
07.04.2023 Ice-Q Sölden



Bianka Gärtner & Lars Herzog
aus Lindenau (D) Trauung am
12.04.2023 Hohe Mut Oberurgl



**Madlen Hauptmann & Matthias
Scholz** aus Neusalza-Spremberg (D)
Trauung am 13.04.2023
Hohen Mut Oberurgl



**Almut Hoffmann & Carsten Frank
Wolf** aus Dresten (D) Trauung am
14.04.2023 Bergzauber Sölden



Katharina Kuen & Ludwig Feldmayer
aus Längenfeld (A) und Uffing am
Staffelsee (D) Trauung am 15.04.2023
Bergzauber Sölden



© Privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt

© Unsplash



David Schöpf
6456 Oberurgl
* 01.03.1963 † 27.02.2023



Ulrike Pult
6450 Sölden
* 18.04.1946 † 03.03.2023



Serafin Kleon
6458 Vent
* 10.05.1949 † 12.03.2023



Ignaz Falkner
6450 Sölden
* 08.05.1932 † 13.04.2023

© privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt

Das Licht der Welt erblickten ...

01. Februar bis
30. April 2023



© Envato.com



David Alexander Fiegl

09.02.2023

Varvara Fiegl-Suvorova & Stefan Fiegl



Felix Graßhoff

05.03.2023

Bettina Graßhoff & Lukas Gstrein



Amadeo Gamper

12.03.2023

Stephanie & Bernhard Gamper



Alessio Grüner

14.03.2023

Jasmin & Marcus Grüner



Leana Grüner

18.03.2023

Manuela & Raffael Grüner



Elias Schöpf

18.04.2023

Melanie Maria Leiter & Raphael Schöpf



Veranstaltungskalender

Juni	Juli	August
1 DO	1 SA	1 DI
2 FR	2 SO Sölder Kirchtag	2 MI
3 SA	3 MO	3 DO
4 SO	4 DI	4 FR
5 MO	5 MI	5 SA Venter Bergfest
6 DI	6 DO	6 SO Ötztaler Gletscherflohmarsch; Fest am Berg
7 MI	7 FR	7 MO Vent unplugged Alpin/ Gletscher
8 DO Bike Opening	8 SA	8 DI Vent unplugged Alpin/ Gletscher
9 FR Bike Opening	9 SO Ötztaler Radmarathon	9 MI Vent unplugged Alpin/ Gletscher
10 SA Bike Opening	10 MO Vent unplugged Kulinarik	10 DO
11 SO Bike Opening	11 DI Vent unplugged Kulinarik	11 FR
12 MO	12 MI Vent unplugged Kulinarik	12 SA
13 DI	13 DO	13 SO Fest am Berg; Handwerks-/ Schmankerlmarkt Gurgl
14 MI	14 FR	14 MO Handwerks-/Schmankerlmarkt Gurgl
15 DO	15 SA	15 DI Sennelar; Gurgler Sängerfest; Handwerks-/Schmankerlmarkt Gurgl
16 FR	16 SO	16 MI
17 SA	17 MO	17 DO
18 SO	18 DI	18 FR
19 MO	19 MI	19 SA
20 DI	20 DO	20 SO
21 MI	21 FR Gletscher Trailrun Gurgl	21 MO Schönwieser Kirchtag
22 DO	22 SA Gletscher Trailrun Gurgl	22 DI
23 FR Moped Treffen Gaislachkoglbahn	23 SO Venter Kirchtag	23 MI
24 SA Moped Treffen Gaislachkoglbahn	24 MO	24 DO
25 SO	25 DI	25 FR 40 Jahre URC Ötztal Waldele (Ersatztermin 1.-3.9.2023)
26 MO	26 MI	26 SA 40 Jahre URC Ötztal Waldele
27 DI	27 DO	27 SO 40 Jahre URC Ötztal Waldele; Schönwieser Kirchtag
28 MI	28 FR	28 MO
29 DO	29 SA	29 DI
30 FR	30 SO	30 MI
	31 MO	31 DO

VERANSTALTUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

Änderungen vorbehalten.



NederBlick

Ausgabe: 82 | Juni 2023

Herausgeber, Medieninhaber:
Gemeinde Sölden

Die nächste Ausgabe erscheint am:
1. September 2023

Redaktionsschluss ist am:
1. August 2023

Fotos auf dieser Seite:

Diverse Fotos dieser Ausgabe

© Susanne Gritsch, Ötztal Tourismus/Jochen Müller, Volksschule
Sölden, Seniorenverein Sölden, Kindergarten Vent

